

Provinz Sachsen.

Saal-Kreis.

Unterpeisen u.: Spielberg 73, Rödiger 6 St. Trebig: Sp. 118, R. 36 St. Sömhunde: Sp. 76, R. 35 St. Kirch, Mittel- u. Hochelau u. Solbig: Sp. 89, R. 19 St. Sieglitz und Dalena: Sp. fämmtliche 56 St. Merseburg: Duerfurt. Kleineichstedt: Wöfel 61, v. Heldorf 7 St. Spielberg: Wöfel 15, v. Heldorf 17 St. Großscheldt: Wöfel 23, v. Heldorf 10 St. Weisensdröbisch und Gölitz: Wöfel 96, v. Heldorf 29 St. Großosterhauhen: Wöfel 117, v. Heldorf 8 St. Freyburg a. U.: Wöfel 297, v. Heldorf 145 St. Mansfelder Kreise. Mansfeld: Combarth 85, Tischmstr. A. Schalljun. 1 St. Gerbsdorf: Combarth 103, v. Neumann-Gerbsdorf (neumont), 25, Barze (Hortstr.) 12 St.

Aus den Ergebnissen der Reichstagswahlen in dem Saalkreis und Halle ist ersichtlich, daß der liberale Candidat Oberamtmann Spielberg mit bedeutender Majorität zum Vertreter unseres Wahlkreises im Reichstage ausersehen ist. Diese Mehrheit ist vorzüglich durch das einmüthige Zusammenhalten der liberalen Wähler, andererseits durch die bankenswerthe Unterstützung anderer Reichsfreunde in Stadt und Land erzielt worden. Wie mitgeteilt wird hatte z. B. der hiesige Reichsverein in seiner Sitzung vom 9. v. einmüthig beschlossen, die Candidatur Spielberg zu unterstützen, was eine sehr rege, denn sie betrug z. B. in Wachsenitz 37%, in Freyburg 44%, in Nietleben 47%, in Reideburg 48%, in Delau 50%, in Trotha 50%, in Schnewitz 52%, in Trebig 60%, soweit uns bis jetzt bekannt. Die Beteiligungen in den Bezirken der Stadt bewogte sich, wie wir in der gestrigen Z. Beilage ausführlich mittheilten, zwischen 38 und 61% und betrug im Mittel 47%. — Diese politische Regsamkeit zeigte sich aber auch als durchaus notwendig, denn die hiesigen Socialdemokraten haben es zu einer sehr bedeutenden Minorität gebracht.

Es stimmten nämlich:
1869 1871 1874 1877
liberal 2285 2283 2996 4134
conservativ 753 628 484
socialdem. 372 ca. 40 300 1215

Aus der Umgegend berichtet man uns noch: Am Schluß der Wahlhandlung in Ammerdorf erregten die anwesenden Mitglieder der Socialisterei durch tumultuäres Auftreten Kernern. Wie bei der Vorversammlung in Kadenewitz hatten vorausichtlich auch hier die von Halle erschienenen socialdemokratischen Delegirten ihren Einfluß auf die Parteigenossen dazu gemißbraucht, die sonst ruhigen Leute aufzuwachen und in fanatische Aufregung zu versetzen. — In Nietleben enthielt sich ein großer Theil der bis vor Kurzem socialistisch gesinnten Arbeiter der Abstimmung.

Halle. (Eingefandt.) In der am 9. d. Abends abgehaltenen Sitzung des hiesigen „Reichsvereins“ ist einmüthig beschlossen worden, bei der Wahl für den Oberamtm. Spielberg einzutreten. Es wurde insbesondere hervorgehoben, daß der Candidat durch seine Abstammung nach den Grundzügen des Vereins gehandelt habe, namentlich bei Auffstellung des Militärareats und bei Durchbringung der „Culturkampf- und der Justizgesetze.“ Wozu bedauern es es gewesen, daß er nicht auch der Reichsregierung die von ihr geforderten Mittel gegen die Socialdemokraten bewilligt habe. Das jetzige terroristische Auftreten der socialistischen Agitatoren würde die liberale Partei wohl auch hierin der Auffassung des Reichsvereins näher bringen. Von der Erklärung des Oberlehrers Schlenker in der Saalzeitung vom 9. d. M. wurde nebenbei gesprächsweise Kenntniß genommen. Seine Zusäufassungen waren selbstverständlich ohne jeden Einfluß auf die Abstimmung.

immer und immer wieder ihre Gelter auf? Warum sollte ich gerade das Problem lösen, arm und unbenutzt, nur einen kleinen erbärmlichen Gehalt mein nennend, Tausende um mich herum liegen zu sehen und nicht in Verjudung zu kommen?"

Er war unruhig im Zimmer auf und abgegangen. Jetzt setzte er sich und zog seine Frau neben sich nieder. Wie sich selbst vergesend sprach er weiter: „Theure, es war ein arm Schöfer, welcher den Grund zu dem heutigen Unglück legte. Kannu zu glauben, und doch nur zu wahr! Es ist mir noch wie heute, daß er mir — lange vor unserer Verheirathung — hunderte Thaler krachte und mich hat, sie ihm aufzubewahren. Lange Zeit lag das Geld still im Kasten, bis ich eines Tages in Verlegenheit davon ansah, und nachdem es einmal angebrochen, war es nicht zu halten. Ich ließ den alten Vertrag kommen und gab ihm reichliche Zinsen von dem Tage an, wo er mir das Geld gebracht hatte. So kam es, daß ich mich noch Dankesworte davon trug, und nicht lange hernach war ich im Besitze von vielen feldigen Hunderten, ja Tausenden von Thalern. Dadurch, daß ich stets pünktlich hohe Zinsen gab und natürlich auch Kapitation auf Verlangen sofort zurückzahlen konnte, ist der ungeliebte Conflict gekommen. — Doch was rede ich, als ob ich eine Einigkeit dazu vor mir liegen hätte! Du siehst das Ende. In meinem Geirache habe ich nur noch wenige Thaler, mein Gehalt ist erst in einigen Tagen fällig, doch ließ ich es mir gehen lassen, um Geld zur Reife zu haben. Wer weiß, vielleicht werde ich nicht entdeckt, kann inzwischen Geld aufreiben, komme damit wieder, rede das Deficit der Staatseasse, und dann gehen wir zusammen fort! Wo ich mich in den nächsten Tagen aufhalte, daß ich Dir nicht sagen, da Du muthmaßlich Deine Unkenntniß meines Verlebens beschwören mußt. Mache Dir indeß keine Sorge darüber und denke, daß ich von den Vorgängen hier unterrichtet werde. Meine wenigen Sachen sind gepackt, Theure, ich muß fort!“

(Fortsetzung folgt.)

Telegraphische Depeschen.

Elbing, 11. Januar. Der Eisgang auf der Rogat ist seit gestern in vollem Gang, der Wasserstand ist ein sehr hoher und das Ueberschwemmungsraus steigt.

Verailles, d. 11. Januar. Der Senat hat den Auslieferungsvortrag mit England genehmigt und sich dann auf unbestimmte Zeit vertagt. — Der Deputirtenkammer wurde vom Finanzminister das Budget pro 1878 vorgelegt.

Washington, d. 11. Januar. Der Finanzminister kündigt an, daß er demnächst 10 Millionen Dollars 3/2 per Bonds zurückzahlen werde. — Die Kommission des Repräsentantenhauses für die Präsidentenwahl hat erklärt, daß dem Senate nicht das Recht zustehe, über die Gültigkeit der Präsidentenwahl zu entscheiden. Die Prüfung der Wahlen könne nur nach einem Modus erfolgen, der aus dem Repräsentantenhaule genehmigt sei, da dem Repräsentantenhaule in dieser Frage das gleiche Recht zustehe, wie dem Senate.

Wien, v. 10. Januar. Der Politischen Correspondenz wird aus Konstantinopel mitgeteilt, daß der türkische Ministerrath gegenüber dem Protekte der rumänischen Regierung gegen die Artikel 1, 7 und 8 der türkischen Verfassung beschlossen habe, der rumänischen Regierung eine offizielle Interpretation dieser Artikel zuzustellen, welche alle ihre Bedenken über das künftige staatsrechtliche Verhältniß Rumäniens zur Türkei zu beseitigen geeignet sei.

Konstantinopel, 10. Januar. Der Ministerrath hat sich heute über die seitens der Türkinischen Delegation in der morgenden Sitzung der Konferenz abzugebende Erklärung schließig gemacht. Vorausichtlich wird demnach in derselben die Discussion fortgesetzt werden. Der Englische Botschafter Lord Elliot hat heute beim Sultan Audienz.

Zur Dreifrage.

Die Verhandlungen in der Orientalischen Frage spotten jeder Berechnung. Jetzt, wo die Pforte eine unabhare Sprödigkeit zur Schau trägt, die eigentlich eine unmittelbare Kriegserklärung oder ein kategorisches Ultimatum provociren löst, lenkt die hohe Diplomatie plötzlich wider alles Erwarten in die Bahnen des Friedens ein. In Konstantinopel macht sich bereits die Ansicht geltend, daß die Konferenz ebenso rasch als erfolgreich ihre Arbeiten beenden werde. Und zwar soll man nach mehrtägigen Beratungen unter den Bevollmächtigten, sowie zwischen diesen und Midhat Pascha auf das Reformproject des Grafen Andrassy zurückgegriffen haben. Wie verlautet, bereitet die Pforte sogar einen Entwurf auf Grund dieser Note vor, die bereits vor länger denn einem Jahre, noch zu Lebzeiten Abdul Aziz's, von den Türken angenommen wurde. Daß die Pforte dieselbe bereitwillig zur Basis der weiteren Verhandlungen macht, ist begrifflich, denn es wäre ein treffliches Mittel, Auland zu isoliren und sich Oesterreich und England zu octroyiren. Wie lange diese fichtbare Annäherung zwischen Midhat Pascha und den Vertretern der Konferenz vorhalten wird, bleibe dahingestellt. Ignatieff ist nicht der Gegner, der ohne sich energisch zu wehren, den diplomatischen Kampfplatz verläßt, jedenfalls darf man sich von seiner Seite nicht auf einige überraschende Gegengewichte gefaßt machen. Er mag vielleicht sich hinter der Rumänischen Erklärung gestützt haben, die durch die neueste nachgiebige Haltung der Pforte wieder gegenstandslos geworden ist. Das diplomatische Schauspiel, wie es in Konstantinopel aufgeführt wird, daß vielleicht für die Herren vom grünen Tische seine Reize, aber für das unter der Last von Steuern und volkswirtschaftlichen Schwankungen seufzende Publicum wird die ewige Ungewißheit auf die Dauer unerträglich. Allgemein wird eine definitive Entscheidung, mag sie nun immer ausfallen, ersehnt.

Der Correspondent der „Kölnischen Zeitung“ hat am 9. Januar eine Unterredung mit Caspar Pascha gehabt, der ihm Folgendes gesagt hat: „Ich habe Ihnen schon früher mitgeteilt, daß wir nur dann zum Schwerte greifen würden, wenn es gilt, uns unserer Haut zu wehren. Wir wünschen den Frieden von ganzem Herzen und geben die Hoffnung auf die Erhaltung desselben noch nicht auf. Wir wollen hoffen, daß die Großmächte uns nicht in eine Lage zu versetzen werden, auf welche wir nicht eingehen können, sondern hier zu hoch geschaubten Forderungen einigermaßen herabstimmen.“ Das klingt allerdings nicht nach Zurückweichen.

Berlin, den 11. Januar.

Aus Anlaß der Wahlen zum Deutschen Reichstage bringt die „Berliner Bürger-Zeitung“ folgende Daten in Erinnerung. Bei der vorhin Wahl war das Reich in 49778 Wahlbezirke getheilt, auf einen Wahlbezirk kamen im Durchschnitt 832 Einwohner und 173 Wahlberechtigten. Die wahlberechtigten Wähler besaßerten sich auf 8,234,446 Personen, welche zusammen 3,223,864 Stimmzettel abgaben. Von 100 Wahlberechtigten haben somit im Durchschnitt 61 1/2 Stimmzettel abgegeben. Von den gültigen Stimmen sind auf Candidaten folgender Parteistellung gefallen: conservativ 359959, Deutsche Reichspartei 375523, Liberale Reichspartei 38353, national-liberale 1542501, Fortschrittspartei 447539, Volkspartei 21739, Socialdemokraten 321952, Centrum 1,566,380, Particularisten 173757, Polen 198442, Protespartei 66352, unbestimmt 46318. In 47 Wahlkreisen waren enger Wahlen, in 6 Wahlkreisen Nachwahlen nöthig.

Das Kriegsministerium hat dem Vernehmen nach beschlossen, für die gesammte Infanterie des preussischen Heeres zunächst die kleineren Garnisonen, welche detachirte Bataillone enthalten, womöglich ganz zu beseitigen. Durch die Detachirung wird erfahrungsmäßig die einheitliche Ertüchtung der Truppentheile so wie die gleichmäßige taktische Ausbildung der Mannschaften erleichtert. Zu diesen Mißständen gefaßt sich noch ein dritter, daß die Besatzung der 800 Meter langen Schießstände in der Nähe der Städte mit jedem Jahre schwerer und kostspieliger wird. Die Aufhebung dieser kleinen Garnisonen kann nur nach und nach erfolgen. Es ist dafür ein Zeitraum von 15 Jahren festgesetzt.

Der Justizminister hat — speciell veranlaßt durch Eingaben mehrerer städtischer Vereine und Gesellschaften — Veranlassung genommen, die Beamten der Staatsanwaltschaft im Gebiete des preussischen Staats auf eine energische Verfolgung der im §. 147. Nr. 3 der deutschen

Gewerbeordnung vorgehene Vergehen (Kursprücher) hinzuweisen.

Der Ausschichtsrath der Berlin-Dresdener Eisenbahngesellschaft wird am kommenden Sonnabend über den neabzuschließenden Vertrag mit dem preussischen Staate wegen Uebernahme des Betriebs in Berathung treten. Die Gesellschaft wird indeß kaum wesentlich andere Bedingungen erzielen können, als ihr im vorigen Jahre von der königlichen Staatsregierung abgeklügelt worden sind. Der Handelsminister hat angeordnet, daß die für Uebervernahme z. bestimmten Sendungen auf den königlichen Bahnen freistrei zu befördern sind.

Die Hausfurchungen, welche am 5. d. Mts. bei verschiedenen katholischen Geistlichen der Diocese Paderborn stattgefunden haben und, entweder Nachforschungen nach dem päpstlichen Geheimdelegaten oder nach dem Aufenthalt des ehemaligen Bischofs Dr. Conrad Martin, erzielten sollten, haben sich auch auf Magdeburg erstreckt. Bei allen Geistlichen der St. Marienkirche sind, dem ultramontanen „West- Merkur“ zufolge, derartige Hausdurchsuchungen vorgenommen worden. Wenn derselben Quelle zu trauen ist, wurde nirgends etwas von Belang gefunden.

Die verheißene Fortsetzung der Deutschen Reichsglocke: der „Glockner im Exil“ ist hier eingetroffen. Es ist ein kleines Heftchen, in welchem sich Herr Gehlsen hauptsächlich mit sich selbst beschäftigt, soweit er nicht den Fürsten Bismarck persönlich angreift. Von politischen Fragen behandelt Herr Gehlsen nur zwei: die Annahme der Zulassung und die Bekämpfung der Weltausstellung.

Aus der Provinz Sachsen

○ Aus dem Saalkreise, d. 10. Jan. Wie weit die glückritterliche Verklagenheit gewisser Individuen geht, um vertrauensfähige Menschen zu berühen, geht aus folgenden Handlungen hervor, die vor Kurzem in hiesiger Gegend sich zutrugen. Vor einigen Tagen kam ein dem Arbeitende angehöriger Mensch nach Lebenddorf zu den Verwandten des Mühlensbesizers H. in Hohen mit dem Vorgehen, er habe für den Gutsbesizer M. aus Hohen, in welchem Dorfe der Fremde überhaupt genau Bescheid wußte, in Gufstena ein Kalb geholt, sei aber in Gelberlegenheit gekommen, da das betreffende Thier mehr gestolzt. Er hat deshalb um einen Vorstoß von 3 Thalern, der ihm schließlich, aus alter Bekanntheit mit den Hohen'schen Personen, auch gewährt wurde. Nach eingezogenen Ertundigungen bei dem Mühlensbesizer H. aus Hohen erfuhr man jedoch nach 8 Tagen, daß die ganze Sache Schwindel gewesen. Die Gläubiger waren somit die Betrogenen. — Ein zweites Beispiel: Ein in Winterleben gebullter Fuhrmann tritt in die Wohnung eines Dorfes unweit Radegast und begrüßt die Hausfrau, die ihm genau bekannt gewesen sein muß, mit den Worten: „Guten Tag, Minchen, kennst Du mich denn noch?“ Als Minchen befragend mit „Nein“ antwortet, sagt der Eingetretene: „Ich bin ja der Milchmann W. aus Hohenbuntern. Ich habe mein Pferd und das des Müllers H. zu Hohen zusammengepant, um für denselben eine Mißbrüche zu holen. Ich habe aber Unglück mit dem Gespann gehabt und bin nicht mehr bei Kaffe. Kann ich nicht einsteuilen 4 Thaler geborgt kriegen?“ Eine anwesende ältere Frau sieht ein menschliches Mühnen und meint: „Sieh nur dem Manne noch einen Thaler mehr, damit er nicht noch einmal in Verlegenheit kommt.“ Besagt, gethan, und — die freigegebenen Leutchen waren betrogen. Auch hier löste sich die Sache nach eingezogenen Ertundigungen in ein pures Nichts auf. — Ein drittes, recht heiteres Stück: Ein Einwohner unseres Kreises, angeblich der Hausarbeiter L. aus M. unweit Halle, wird aus der Strafanstalt Liebenburg entlassen und begiebt sich auf dem Nachhausewege auf einem Umwege nach dem Dorfe R. im Kreise Delitzsch. Hier gelangt, giebt er sich, in einer Hinficht der Arbeit geübt, für einen aus der genannten Strafanstalt entlassenen Sträfling aus als Gutsbesizer aus M. sei er wegen falscher Angabe seiner Vermögensverhältnisse resp. wegen Steuerdefraudation bestraft worden. Bei dem Wirthe im Dorfe R. hielt er Nachfrage, ob hier nicht ein Bauerneug zu verkaufen sei, er habe einen Sohn, der das väterliche Gut während des Vaters Haft verkauft und ein größeres erleben wolle. Die Nachfrage wurde mit „Ja“ beantwortet, und bald war der Kauf in vollem Gange. Es wurde fleißig getrunken und schließlich der Kauf fertig gemacht. Schließlich fügte sich das Ueberglück in der Dose des Wortgebedts fo, daß der einzige Sohn des angeblichen Gutsbesizers aus M. die Tochter des Gutsveräußers heirathen konnte. Auch dieser Punkt wurde zu beiderseitiger Befriedigung der Parteien als erledigt betrachtet. Und das Ende vom Spiel? Mit einer ansehnlichen Beche, die der Herr Verkäufer und angehende Schwiegervater bei dem überglücklichen Wirthe gemacht, suchte der Schwindler das Weiße. Auch hier löste sich die Angelegenheit nach eingezogenen Ertundigungen in Dumm auf. Diese wahren Begebenheiten zur Warnung vor Schwindlern!!

Zur Statistik der Bewegung der Bevölkerung im preussischen Staate.

Nach im Jahre 1876 hat das königliche statistische Bureau zu Berlin eine neue Heft seines amtlichen Einlenkwerkes für preussische Statistik erscheinen lassen: Heft 38: Die gewaltthamen Lebensfälle und Verlegungen (Verunglückungen und Selbstmorde) in den Jahren 1873, 1874 und 1875 und Heft 42: Die Bewegung der Bevölkerung (Erwerb und Verlust der Reichs- und Staatsangehörigkeit, Geburten, Eheschließungen und sterbefälle) im preussischen Staate während des Jahres 1875. Beide Publikationen, zusammen 75 Bogen, sind auf dem Wege des centralisirten Depouillements der individuellen Materialien auf Zählkarten im königlichen statistischen Bureau zu Stande gekommen. Seltlich hat in der Vorbereitung von Zählkarten aller Art eine so große Fertigkeit erlangt, daß es mit verhältnißmäßig wenig Kräften 1876 zum ersten Male im Staate war, innerhalb des nämlichen Jahres, in welchem ihm die Materialien des abgelaufenen Jahres zugehen, letztere nicht nur in größter Ausdehnung zu bearbeiten, sondern die Ergebnisse auch in unansehnlicher Weise zu publiciren.

Es verunglückten 1873. 1874. 1875. Personen überhaupt tödtlich 7084 7317 7869 Personen überhaupt nicht tödtlich 2574 3229 3654 Bei der Ausübung ihres Berufs verunglückten 1873 4526, 1874 5154, 1875 7326. Am letzten Jahre hatten die größte Zahl der Verunglückungen im Beruf die Metallindustrie (1629) und das Glanzhandeln (1385). Von den Handarbeitern und Tagelöhnern verunglückten nur 228 im Beruf. Die Tabellen weisen für 1875 eine größere Zahl Verunglückter auf als für die beiden vorhergehenden Jahre. Dieses Mehr ist aber nicht sowohl einer Zunahme der Unfälle als vielmehr einer größeren Vollständigkeit der Erhebung, namentlich derjenigen Verunglückungen zuzuschreiben, welche die dauernde oder zeitweilige Arbeitsunfähigkeit einer Person zur Folge haben.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 11. Januar. Weizen 198-232 M. Roggen 170-202 M. Gerste 165-195 M. Hafer 165-182 M. pro 1000 Stk. ... Nordhausen, d. 11. Jan. (Pro 100 M.) Weizen 22 M. ... Berlin, den 11. Januar. Weizen Termine unverändert, gef. ...

loco 150-180 M. St. Futterwaare 130-150 M. St. ... Berlin, d. 11. Januar. Weizen pro April/Mai 225,50 bez. ... Petroleum (Berlin, d. 11. Januar). Fr. 100 Kilo loco 46 M. ...

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 11. Januar 69

Centimeter unter 0.

Börsennotizen.

Berlin, d. 11. Januar. Die Stimmung der Fonds- und Aktienbörsen war heute bei Eröffnung als wenig feindlich zu bezeichnen; die auswärtigen Börsenplätze haben jedoch inwäsendere Notierungen gebracht; außerdem wirkten politische Nachrichten auf internationalen wie auf dem lokalen Markt vielfach mäßigend ein, so die Kunde der Börsensatz befristete sich bei wachsender Aussicht für die Zukunft und nach einer allmählichen Abmilderung schloß die Börse wiederum fast zu besseren Gelegenheiten. ...

Berliner Börse vom 11. Januar. Wechselcourse.

Table with columns for location (Amsterdam, London, Paris, etc.) and exchange rates.

Gold, Silber und Papier.

Table with columns for item (Gold, Silber, Papier) and price.

Fonds- und Staatspapiere.

Table with columns for bond type (Consolidated Anleihe, Staats-Anleihe, etc.) and price.

Wasserstand der Elbe bei Halle am 11. Januar.

Centimeter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Verburg am 11. Januar.

Centimeter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 11. Januar.

Centimeter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Torgau am 11. Januar.

Centimeter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Meißen am 11. Januar.

Centimeter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Riesa am 11. Januar.

Centimeter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 11. Januar 69

Centimeter unter 0.

Wasserstand der Elbe bei Verburg am 11. Januar.

Centimeter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 11. Januar.

Centimeter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Torgau am 11. Januar.

Centimeter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Meißen am 11. Januar.

Centimeter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Riesa am 11. Januar.

Centimeter über 0.

Ausländische Fonds.

Table with columns for bond type (Amerikaner rick. 85, Österreichische Gold-Rente, etc.) and price.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 11. Januar 69

Centimeter unter 0.

Wasserstand der Elbe bei Verburg am 11. Januar.

Centimeter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 11. Januar.

Centimeter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Torgau am 11. Januar.

Centimeter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Meißen am 11. Januar.

Centimeter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 11. Januar 69

Centimeter unter 0.

Wasserstand der Elbe bei Verburg am 11. Januar.

Centimeter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 11. Januar.

Centimeter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Torgau am 11. Januar.

Centimeter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Meißen am 11. Januar.

Centimeter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Riesa am 11. Januar.

Centimeter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 11. Januar 69

Centimeter unter 0.

Wasserstand der Elbe bei Verburg am 11. Januar.

Centimeter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 11. Januar.

Centimeter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Torgau am 11. Januar.

Centimeter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Meißen am 11. Januar.

Centimeter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Riesa am 11. Januar.

Centimeter über 0.

Bekanntmachungen.

Eisenbahn Berlin-Nordhausen, Bau-Abtheilung Aschersleben.

Für die Bauwerke auf der Strecke von Güsten bis Sandersleben soll die Lieferung der Stirn- und Kegelbedplatten, sowie der Flügelanfängersteine aus gutem, wetterbeständiger Sandstein im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Die gesammelte Lieferung umfasst ca. 900 Quadratmeter Platten und 7 Kbm. Werksteine. Die Bedingungen und die Zeichnungen der Bauwerke können während der Dienststunden im Abtheilungs-Büreau zu Aschersleben, über dem Wasser Nr. 29* eingesehen werden. Auf kostenfreies Erfragen können die Bedingungen von dort gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden. Die Zeichnungen werden nicht abgegeben. Geeignete Unternehmer wollen ihre Gebote portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zu dem auf

Sonnabend den 20. Januar dieses Jahres

Vormittags 10 1/2 Uhr

im Abtheilungs-Büreau zu Aschersleben anberaumten Submissionstermine an meine Adresse einreichen. Die eingegangenen Gebote werden zur Terminsstunde in Gegenwart der erschienenen Submittenten eröffnet werden.

Nach dem Termine eingehende Gebote können nicht berücksichtigt werden.

Aschersleben, den 3. Januar 1877.

**Der Abtheilungs-Baumeister.
Bode.**

Eisenbahn Berlin-Nordhausen, Bau-Abtheilung Aschersleben.

Für die Bauwerke auf der Strecke von Güsten nach Sandersleben soll die Lieferung von ca. 34 Kbm. Auflagersteinen aus Granit, Dolomit oder besonders festem Sandstein im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Die Bedingungen der Lieferung und die Zeichnungen können während der Dienststunden im Abtheilungs-Büreau zu Aschersleben, über dem Wasser Nr. 29* eingesehen werden. Auf kostenfreies Erfragen können die Bedingungen von dort gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden. Die Zeichnungen werden nicht abgegeben. Geeignete Unternehmer wollen ihre Gebote portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zu dem auf

Sonnabend den 20. Januar dieses Jahres

Vormittags 11 1/2 Uhr

im Abtheilungs-Büreau zu Aschersleben anberaumten Submissionstermine an meine Adresse einreichen. Die eingegangenen Gebote werden zur Terminsstunde in Gegenwart der erschienenen Submittenten eröffnet werden. Nach dem Termine eingehende Gebote können nicht berücksichtigt werden.

Aschersleben, den 3. Januar 1877.

**Der Abtheilungs-Baumeister
Bode.**

Die Norddeutsche Lebens-Versicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit in Berlin, gegründet 1868. Garantiekapital Mk. 600,000

schliesst unter den vortheilhaftesten Bedingungen
Lebens-, Renten- u. Aussteuer-Versicherungen
ab.

Standung der Prämien bis zur vollen Höhe des Guthabens des Versicherten. Schnelle und coulaente Auszahlungen.
Versicherungsbestand Ende December 1875 9090 Personen Mk. 12,532,000.
Seit Bestehen der Bank ausbezahlte Sterbefälle . . . Mk. 418,215.

Zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich
die **General-Agentur W. Kauffeldt,**
Halle a/S., Leipzigerstrasse No. 44.

P. S. Agenten werden unter günstigsten Bedingungen und unter Discretion engagirt. — Abschlüsse von Versicherungs-Anträgen bestens honorirt. **D. O.**



auf den Welt-Ausstellungen Philadelphia 1876, Wien 1873, Paris 1867, Paris 1855 prämiirt, allgemein ärztlich empfohlen, käuflich in allen grosseren geeigneten Geschäften und den meisten Apotheken Deutschlands.

Für Tischler.

Bedarfs-Artikel, als: Zischler, Leffern, Console, Sopha, Tischfüsse, fertig gedrehte polirte 6/8 Tischfüsse, 1 Stück 4 Mark, gefägte und gemesserte birnene **Formiere,** sowie americanisch nussbaum pr. □ 6/8 6/8, italienisch 3/8 6/8, pr. □ 6/8, gestammte und mauer-nussbaum **Formiere,** hält stets großes Lager und empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen.
Wiederverkäufer Rabatt.

Möbel-Fabrik und Fournierhandlung G. Beyer.

Eine Mehlmahlmühl wird sofort gesucht. Näheres Steinmühle b/Halle.

Auf dem Amte Hebersleben bei Eisleben findet vorher oder später ein tüchtiger erster Verwalter Stellung, eben so kann dort ein jüngerer Verwalter placirt werden. Abschrift der Zeugnisse bitte zuvörderst einzufenden.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Colonialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft suche per 1. April oder auch früher einen jungen Mann als **Lehrling.**
Bedingungen sehr günstig.
F. H. Mittelmann
in Raumburg a/E.

Bekanntmachung. Lehrerstellen-Vacanz.

In unsern Communalsschulen ist zum 1. April 1877 eine Lehrerstelle zu besetzen.

Das Minimal-Gehalt der hiesigen Lehrerstellen beträgt 900 Mark, das nach 30jähriger Dienstzeit in Steigerungen von 5 zu 5 Jahren erreichbare Maximal-Gehalt 1800 Mark. Auswärtige Dienstzeit kann angezogen werden. Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines kurzen Lebenslaufs baldtzig bei uns melden.

Die Bewerbung geprüfter Lehrenten ist nicht ausgeschlossen.
Raumburg a/E., d. 29. Dec. 76.
Der Magistrat.

Da vom 1. April ab der Hirten- und zugleich Nachtwächter-Dienst in der Commune **Beuditz** b. Schönbach unbelegt ist, mögen sich Bewerber persönlich und mit guten Attesten versehen bei mir Unterschreiben melden.

Nachwitz, Ortsrichter.

Ein Defonon, vertheilt, dem die besten Zeugnisse und Empfehlung zur Seite stehen, sucht per 15. Februar oder 1. März Stellung. Gefällige Offerten beförd. **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig. unter K. S. No. 1000.

Gesichts-Masken, größte Auswahl, sehr billige Preise bei Albin Hentze,

Schmeerstrasse 39.

Reine Salicylsäure
nebst pract. Gebrauchsanweisung für Haus u. Küche, a Schachtel 50 1/2, bei **Albin Hentze,** Schmeerstr. 39.

Jackländer's Deutsche Romanbibliothek

Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart

erschien in wöchentlichen Nummern von 2-31, Doppeln und zum Theil von nur 2 Mark vierteljährlich oder in 144igen Heften von 6-7 Bogen für nur 35 Pfennig pro Heft. — Vorkommnisse und Verheerungen sind in jeder Buchhandlung vorräthig.
10 bis 12 Romane unterer Reihen und beliebigen beliebigen Schrifsteller, alle eben nur mehrwöchigen Roman um weniger als eine Mark als Lohne, bei Halbesleben nach dem neuesten Verzeichnisse. Ein Abonnement in der Buchbibliothek würde mehr lohnen. — Für den jüngst begonnenen neuen, vierten Jahrgang liegen bereit über fünfzig Romane vor:
Grosser Semarom — Jermak v. Schib — Kachof Lindau — P. Schöffelstein — P. Anagnin — G. Fely — Hans Joppen — Julius Rodenberg — Carl Brühl — Max Ring — Joh. v. Pusch u. Andere.
Jede Buchhandlung und jeder Pollant nimmt Bestellungen an.

Gesichts-Masken, Gold- und Silber-Besätze, Zinnschmuck, Silber-Blumen u. -Zweige in reicher Auswahl bei Albert Hensel, Leipzigerstraße 1.

Mühlen-Verkauf.

Mein in Niedergebra bei Weicherode an der Wipper gelegenes **Mühlengrundstück** mit 6 Fuß unterschlächtigem Gefälle, bestehend aus drei amerikanischen Mahlgängen, Spitzgang, Delmühle, Backhaus und 2 1/2 Morg. daran gelegenen gutem Lande, bin ich gefonnen veränderungsbalber aus freier Hand zu verkaufen, wozu ein Termin anstelt auf

Mittwoch d. 24. Jan. c.
Mittags 1 Uhr
im Stange'schen Lokale in Niedergebra.

Wohn-, Defonomiegebäude und Mühleinrichtung sind sammtlich neu erbaut; die Mühle hat eine sehr gute Mahlfundschaf und bietet Gelegenheit zu einem flotten Mehl- und Delgeschäfte; das Wasser gefriert nie durch Zustromen des warmen Sülzenbachs in das Mühlbett. Neben dem Mühlenbetriebe eignet sich das Grundstück bei der ausreichenden Wasserkrast und den ausgedehnten Räumlichkeiten auch noch zu anderweiten gewerblichen Anlagen. Anzahlung 2-3000 Thlr.; auf Wunsch wird das Land von dem Mühlgrundstück getrennt verkauft.
Friedr. Nebelung
in Niedergebra bei Nordhausen am Harz.

Ein gewandter Reisender, 28 Jahr alt, mit der Dokumenten- wie mit der Material- u. Colonialwaaren-Branche vertraut, der mehrere Jahre die Provinz Sachsen u. den Thüringer Wald mit gutem Erfolge bereist, sucht, gestützt auf seine Referenzen, zum 1. April or. eine Reisestelle in einer der obigen Branchen. Auskunft ertheilt
G. A. Curth in Nordhausen, Kallestraße Nr. 7.

Holz-Versteigerung.

Im Holze des Ritterguts Lochau sollen am **Montag den 18. Januar Vormittags 10 Uhr**
67 Eichen,
40 Eichen,
28 Kiefern,
12 Eichen,
10 Pappeln,
6 Birnen,
14 Hausen Stangen,
68 Hausen Kiebig
öffentlich versteigert werden.
Nähere Bedingungen werden vorher an Ort und Stelle bekannt gemacht.
Lochau, den 9. Januar 1877.
Das Dominium.

Hundisburg, Postl. Althalbdenleben, Provinz Sachsen.

Donnerstag den 25. Januar beginnt der freihändige Verkauf hefiger Kambouillet-Fähringsböde, und sind den Zeitverhältnissen entsprechend in Klassen von 100 bis 170, Eliten von 200 bis 500 A gestelt! Der Verkauf meiner South-down und Monchamp-Leicester-Böde beginnt Anfang Mai; englische Zuchtschweine jeder Zeit zu haben; Wagen auf gefällige Anmelbung Bahnstation Neubaldenleben (Magdeburg-Debitfeld).
von Nathusius.

Eine Wirthschafterin aus guter Familie, in der Wolllerei sowie in allen wirtschaftlichen Stücken bewandert, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 15. Februar oder auch später Stellung zur Führung eines ländlichen oder stadrischen Haushaltes.
Gefällige Offerten unter Chiffre J. S. werden postlagernd Berga an d. Eifer erbeten.

Holz-Auction!

Auf dem Rittergut Diekau, an der Mühle, sollen Montag den 15. d. Mts. Vorm. 10 Uhr circa 250 Hausen Pappeln-, Weiden- und Ebernstangen und Reihholz nach vorher bekannt gemachten Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Schneider-Kreide

in weiß, roth u. blau, empfiehlt **Albert Schlüter,** gr. Steinstraße 6.

Aechte Schwedische Zündhölzer

à Paquet 23 1/2, à Kästchen 3 1/2, sowie gewöhnliche Zündhölzer à Paquet 10 1/2 empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstr. 6.

Aetznatron

zum Seifebohren nebst Recept zur Seifebereitung empfiehlt in bester Qualität
Albert Schlüter, gr. Steinstraße 6.

Emser Victoriaquelle u. Emser Pastillen

(in plombirten Schachteln) stets vorräthig in Halle a/S. bei Herren **Helmbold & Co. u. H. Sohneck,** Apotheker, König Wilhelms-Felsenquellen, Ems.

Drei gut attestirte Dreifamilien finden zum 1. April d. Is. Wohnung und dauernde Beschäftigung auf dem Rittergute **Que bei Börzig.**



Gesichts-Masken, Zinnschmuck, Gold-Besatz, Silber-Besatz, Carnaval-Mützen, Maskenball-Instrumente empfiehlt
für Wiederverkäufer und einzeln
C. F. Ritter,
Halle a/S.,
gr. Ulrichsstraße 42.

Restauration Stumsdorf.

Sonntag den 14. Januar von 6 1/2 Uhr an

Großes Extra-Concert,

von 9 Uhr an **Ball,** gegeben vom Stadtmusikcorps unter Leitung des Herrn **Riet** a. Zöbzig. Um recht zahlreichen Besuch bitten
F. W. Kösen, A. Riel.

Küttels Gasthof zu Radewell.

Sonntag den 14. Januar **Concert** verbunden mit fommischen Gefangs-Vorträgen.
Zur Aufführung kommen die schönsten Couplets der Leipziger Coupletensänger-Gesellschaft.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Entrée 30 1/2, für Damen 25 1/2.
Maundorf b. Reideburg.
Sonntag den 14. Jan. labet zur **Tanzmusik** freundlich ein
H. Hoffmann.

Stadt-Theater.

Sonnabend d. 13. Januar.
19. Vorstellung im III. Abonnement.
Neu! Zum 7. Male: Neu! Fatinitza, ober:
Russen und Cürken,
Große komische Oper in 3 Acth. von Supplé.
1. Abthlg.: **Vor Nachttscha.**
2. Abthlg.: **In Patscha Jyetz's Harem.** 3. Abthlg.: **Friedens-glocken.**
Operapreise.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 7 1/2 Uhr verschied nach langer Krankheit meine innig geliebte Frau, unsere heissgeliebte Mutter, **Auguste Föllner** geb. **Wothfeld** im Alter von 54 Jahren, was wir hermit statt besonderer Meldung Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme theilnehmend anzeigen.
Halle a/E., d. 11. Jan. 1877.
Ferd. Föllner, Gatte.
Lina Föllner } Kinder.
Anna Wessphal }
geb. Föllner }
Emil Föllner }
Otto Wessphal, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.
Heute Mittag 1 Uhr verschied nach langen Leiden ruhig und in Gott ergebend unsere gute Tochter und Schwester **Minna Niblemann** in ihrem 26. Lebensjahre.
Allen Freunden und Bekannten zeigt dies tiefbetruert an
Wwe. Henriette Niblemann.
Eisleben, d. 10. Januar 1877.
Die Beerdigung findet Sonnabend den 13. d. Nachmittags 3 Uhr in Steuden statt.

Geschichtliche Erinnerungen.

Sonnabend, d. 13. Januar. 1635. Geb. Ph. J. Spener, Stifter des Pietismus. 1775. Gest. J. G. Bach, Philosoph, Pärtsifler, Hamannf. 1838. Geb. Ferd. Ries, Claviervirtuos und Componist. 1864. Conflict im preuß. Abgeordnetenhaus: Verweigerung des Armeebudgets.

Für den unschuldig verurtheilten Müller Schrader in Groppenstedt sind schließlich eingegangen: von E. D. 10 M., Fr. G. Kr. 30 M., Ungenannt 10 M. Nachdem wir bereits am 19. December v. J. an Schrader 118 M. 70 S. abgeschickt hatten, fanden wir heute mit 69 M. an den Genanten ab und dankten allen freundlichen Gehern hiermit angelegentlich. Halle, den 11. Januar 1877.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Für die durch Ueberschwemmung in der Elbinger Niederung Verunglückten sind ferner bei uns eingegangen: Von Kaufm. F. 2 M. 20 S., Salzmünde-Kegel-Verein in Salzmünde 6 M., U. G. 20 M., R. D. 15 M., A. S. 3 M., Fr. R. in Börbig 5 M., D. M. 10 M., 3. 1 M., Kleine Gesellschaft bei M. 4 M. 50 S. Halle, den 11. Januar 1877.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Weitere Resultate der Reichswahlen. Breslau. Der Ausschuss des Wahlvereins der National-Liberalen hat beschlossen, bei der engeren Wahl zwischen Haenel und dem Socialdemokraten Kneeder, den ersteren zu unterstützen. Bei der engeren Wahl zwischen Kasper und dem Socialdemokraten Bätzke wird seitens der Fortschrittspartei voranschicklich Kasper unterstützt werden. Im Wahlkreise Waldenburg erhielt Fürst Pleß (deutsche Reichspartei) 6091, Zimmerer Kapell (Socialdem.) 3168, Dr. Max Strich (Fortschritt.) 1813, Kreisrichter Kießföcke (nat. lib.) 1651, Dr. Sager (ultramontan) 1451 St., also engere Wahl notwendig. Solingen. Ass. a. D. Jung in Köln (nat. lib.) 6212, Moritz Nittinghaus in Köln (Arbeiterkandidat) 6123, von Schorlemer-Alt (ultramontan) 4729 St. Stichwahl notwendig. Annaberg. 21. fächlicher Wahlk.: Stichwahl zwischen Holzmann (nat. lib.) und Breitfeld (konserv.) erforderlich. Leipzig. Im hiesigen Landkreise ist Demmer (Socialdem.) als gewählt zu betrachten. Saarbrücken. Pfähler (lib.) erhielt 6900, Schneider (konserv.) 3400 St. Nürnberg. Nach genauerer Zählung erhielt Frankenburg (Fortschritt.) 10,015, Grillenberg (Socialdemokrat) 10,065 St., also Stichwahl erforderlich. Krefeld. Dr. August Reichenberger (ultramontan) mit 9467 St. gegen Eissardt (4542) gewählt. Im Stadtkreise Krefeld erhielt Reichenberger 5437, Eissardt 4002 St. Merlohn. Im Wahlkreise Alena-Merlohn erhielt Dörwag (nat. lib.) 3300, Kreuz (Fortschritt.) 3000, v. Schorlemer-Alt (ultram.) 2124, Wilde (Socialdem.) 1180 St. Zwischen den beiden ersteren demnach Stichwahl erforderlich, ebenso im Wahlkreise Kempten-Wertmann zwischen Zechow (nat. lib.), der 8291 und Kuborf (Socialdem.), der 3648 St. erhielt.

Stuttgart. Im 1. Wahlkreise (Stadt und Amt Stuttgart): Hölder (nat. lib.), im 3. (Wesgheim): Huber wieder gewählt. Dortmund. Die vervollständigte Zählung ergab für Berger 11,566 St.; Schröder (Eppstadt) erhielt 7059. Böde 3521, Richter 379 St. An der definitiven Wahl Bergers wird durch die noch fehlenden Wahlergebnisse aus 3 Bezirken nichts geändert. Posen. Stadt: Rittergutsbesitzer von Zornow (Vole) gewählt. Zabern. Redakteur Schneegans (Autonomist) gegen den Kandidaten der Protestpartei gewählt. Gogau. Bürgermeister Nestel (Autonomist) siegte gegenüber Hartmann (ultram.).

Strasburg. I. C. Nach den vorläufigen Ermittlungen wird für den Strasburger Landkreis North (Autonomist), welchem der bisherige Abgeordnete v. Schauenburg als Gegenkandidat gegenüberstand, als gewählt angesehen. Worms. Im Wahlkreise Worms-Heppenheim-Wimpfen (nat. lib.) dem ultramontanen Kandidaten v. Wiegeler gegenüber wiedergewählt. Mainz. Im hiesigen Wahlkreise siegte Dehner (lib.) gegen Muffang. Dresden. Stadt rechts der Elbe: Liebknecht (Soz.-Dem.) 2482, Dr. v. Schwabe (deutsche Reichspartei) 2353 St.; aus den zum Wahlkreise gehörigen Dorfkathen liegt das Wahlergebnis noch nicht vor. Stadt links der Elbe: Von ca. 17,300 abgegebenen Stimmen erhielt Bebel 6932; deshalb engere Wahl notwendig.

Hamburg. 2. Wahlkreise: Bauer 11,924, Hartmann (Sozial-Dem.) 10,658 Stimmen. Hamburg. 3. Wahlkreise: Wolfson 10,273, Brael (Sozial-Dem.) 5797 Stimmen. Im Wahlkreise Dessau-Zerbst erhielt in Dessau, Raguhn Tefnis, Gotswig, Zerbst, Dranienbaum und drei Dörfern v. Cuny (nationalliberal) 3977 Stimmen, Träger (fortschritt.) 561 und Geiser 1410. Die Wahl v. Cuny's ist ungewisshaft. Im Wahlkreise Schwarzburg-Sondershausen ist die Wiederwahl Valentins (nationalliberal) gesichert.

Provinz Sachsen.

Merfeldberg-Duerfurt. Landshädt: Wölkel 154, Träger 86. — Lützen: W. 226, J. 1, v. S. 3. — Schafstädt: W. 202, J. 33, v. S. 20. — Schreyde: W. 209, v. S. 31. — Freiburg: W. 296, v. S. 145. — Nebra: W. 162, v. S. 137. — Laucha: W. 175, v. S. 166. — Schopau: W. 51, J. 1, v. S. 3. — Derswinisch: W. 61, J. 1, v. S. 10. — Göhrig b. Duerfurt: W. 62, v. S. 2. — Nemsdorf: W.

66, v. S. 18. — Bündorf: W. 17, J. 22, v. S. 3. — Knapendorf: W. 40, J. 2. — Ober- und Niederbeuna und Reipich: W. 38, J. 13, v. S. 13 St. Raumburg-Weissenfels-Zeig. Kösen: Rohland 47, v. Wurm 48. — Hohenmölsen: R. 128, v. W. 75, Zweier (Socialdem.) 59. — Wählig: R. 25, v. W. 35, J. 15 St. Mansfelder-Kreise. Benkenhof mit Dullshöna: Combart einstimmig; Trebitz ebenso. Wittenberg-Schweinitz. Stadt Wittenberg: Dr. jur. Siemens-Berlin 582, Landr. v. Helldorf-Nebra 69 St. Sangerhausen-Eckartsberga. Gölleba: Dr. Müller-Neuglück (ntlib.) 146; 11 Stimmen per se auf Landr. v. Werthern, Frhr. v. Werthern-Gr.-Neuhafen, Gr. v. Helldorf-Wolmirstedt und Pred. Richter-Marienordf. Nüßhausen-Langensalza-Weissenfee. Kindebrück: Staatsminister Dr. Friedenthal einstimmig 68 St. Kreis Erfurt. Stadt Schleusingen: Dr. Lucius (freisrv.) 419, Kapell (Socialdem.) 19 St. Aichersleben-Galbe. Staffurt: Amtsr. Diege (freisrv.) 589, Kreisger. Rath Freireich (lib.) 97, Maurer Hurlmann-Hamburg (Socialdemokrat) 543 St. Kreis Nordhausen. Nordhausen. Somit Resultat bekannt, sind von 2199 Stimmen 1646 für den liberalen Kandidaten, Stadtgerichtsrath Götting (Berlin) abgegeben. Götting's Wahl ist gesichert.

△ Erfurt, d. 10. Januar. Während bei der Landtagswahl im November v. J. fast gar kein Wahlkampf stattfand, hatten wir jetzt bei der Reichstagswahl einen sehr lebhaften Kampf. Dem von der liberalen und freikonservativen Partei aufgestellten Wahlkandidaten, unserm früheren Reichstags-Abgeordneten Dr. Robert Lucius, Rittergutsbesitzer zu Klein-Nordhausen, war nämlich von Seiten der Ultramontanen die Partei von Meppen, der Staatsminister a. D. Windhorst und von Seiten der Socialdemokraten Zimmermann Otto Kapell aus Hamburg entgegengestellt. Zu allererst erzielte auch noch ein „christlich-konservatives“ Comité mit einem anonymen Flugblatt, welches merkwürdigerweise in der Druckerei der Ultramontanen gedruckt war und zunächst keinen Kandidaten vorschlug. Erst tags darauf wurde der hiesige Landrath v. Müffling als derjenige bezeichnet, der gegen alle Schäden der Gegenwart, gegen Socialdemokratie und Aeltestenwandel, gegen die Steuerherrschaft und gegen den Culturkampf u. s. w. helfen sollte. Die andern Parteien waren aber auch nicht lässig, namentlich haben die Ultramontanen durch ein erst gestern ausgegebenes an die „liberalen Wähler“ gerichtetes Flugblatt einen großen Trumpf auszubilden gesucht. In Folge dieser lebhaft geführten Agitation war die Theilnehmung an der Wahl heute viel lebhafter als vor 2 Monaten.

§§ Mühlhausen. Die Wiederwahl unseres bisherigen Reichstagsabgeordneten Minister Dr. Friedenthal erscheint gesichert. Derselbe erhielt im Kreise Mühlhausen ca. 3500 Stimmen und werden die Kreise Langensalza und Weissenfee auch die Majorität für ihn erzielt haben. — Der Gymnasiallehrer Dr. D. Schmidt in Tettlin (L.) erhielt in hiesigen Kreise 285, der Schuhmacher Bod aus Gotha (Soz.-Dem.) 888, der Kreisrichter Schilling in Treffurt (Katholik) 1630 Stimmen.

Ein blutiges Verbrechen.

In dem eine Stunde von Artzen belegenen weimarischen Dorfe Karlsrieth ist in der Nacht vom 9. zum 10. etwa in der 2. bis 3. Morgenstunde ein Blutbad angerichtet, wie solches nicht zu beschreiben. Auf dem Grundstücke des Mühlenbesizers Straube ist die ganze Familie, Vater, Mutter und acht Kinder, so furchtbar durch blutige Schläge zugedrückt, daß sich die Folgen noch gar nicht ermaßen lassen. Nachdem sich vorgefunden Abend um die Mitternachtsstunde bei anwesenden Besuchsgäste aus der Mühle entfernt haben, begibt sich die Müllerin zu ihren Kindern in die oben gelegenen Schlafkammer; der Müller indes legt sich angelehnt auf das Sopha der im Parkere befindlichen Wohnkammer, um dort kurze Ruhe zu halten, nach welcher er den Mühlknappen abholen will, der im Verein mit drei Männern, die ihr Getreide zu mahlen beabsichtigen, in der Mühle wacht. Mählich fühlt der schlafende Müller einen Schlag gegen die Haupt geführt, er wird vom Sopha gerissen und noch will er bei schwindendem Bewußtsein die Aufforderung eines bei der Unthat Theilnehmenden vernommen haben, ihn vollends tot zu schlagen. Man hat jedenfalls in der Annahme, daß der Müller tot sei, die Schließel aus des Müllers Roste gezogen, einen aufstehenden Schrank geöffnet und, wie man sagt, daraus eine Summe Geldes von ca. 900 Thalern gefunden. Nachdem der Müller zum Bewußtsein gekommen, hat er sich, über zugedrückt, aufgerafft, um nach Frau und Kindern zu sehen. Da begegnet ihm auf der Treppe ein Licht haltend, sein ca. zwölfjähriger Sohn mit blutigem Gesicht, vor Schmerz und Schreck zitternd und deutet das oben Geschehene an. Bald sieht der Vater die Seinen aber in blutgetränkten Betten liegen, still und stumm, das er meint, sie seien alle, bis auf den Säugling im Korbe, dem Tober verfallen. Von Entsetzen ergriffen, schwant er weiter, zunächst den wachenden Knappen und jene drei Männer zu Hülf zu rufen. Entsetzt ergriff diese und Mann erst wurde die That im Dorfe ruidbar. Die Uebelthäter sind durch das gewaltsam geöffnete Küchfenster in das Haus eingestiegen und von der Küche aus weiter vorgegangen. Da sie zuerst oben oder unten gewöhnt haben, läßt sich noch nicht angeben. Das aber scheint klar zu sein, daß nicht nur Gelüb auf dem Sopha, sondern auch auf der die Thäter zu solch verrücktem Beginnen veranlaßt hat. Man zweifelt an dem Aufkommen wenigstens etlicher der Dpfer. (N. D. S.)

Halle, den 12. Januar. Das Refutrat der am 10. d. in der Kaiser-Wilhelmshalle abgehaltenen Versammlung ist ganz dazu angethan, die öffentliche Besprechung des Durchbruchs von der neuen Promenade nach der großen Braubausgasse anzuregen. Dem Vernehmen nach wird sich die für Mitte nächster Woche angelegte Bürgerversammlung des Vereins für städtische Interessen auch mit dieser für die Adjacenten wichtigen Frage beschäftigen. Inwiefern diese letztern zu den Kosten der Ausführung dieses Projektes beitragen werden, bleibt vorerst noch abzuwarten; fraglich erscheint es obnehin, ob eine so günstige Gelegenheit, zur zweckmäßigen Erfüllung des längstgefühlten Wunsches, die Kommunikation dieses Stadtheils zu erleichtern, an die Opferwilligkeit einzelner Anwohner zu verweisen ist. Das Gesamtinteresse der Stadt scheint es zu fordern, derartige Maßregeln nicht auf den guten Willen und die Zahlungsfähigkeit einzelner Bürger zu basiren. Die Tagesordnung der in Aussicht stehenden Bürgerversammlung soll außer der beregten Angelegenheit und außer einem Rückblick auf die städtische Verwaltung des Vorjahres auch die Denkmalsfrage und den Umbau des Stadttheaters enthalten. Falls es die Zeit gestattet, sollen noch andere Punkte, wie die Schuletatsberechnung, zur Verhandlung kommen.

Eine große Anzahl hiesiger Vereine hat das nun veraufricht Weihnachtsfest auch diesmal wenn auch etwas post festum so doch in ungetrübter Freude begangen. Noch manchem Theilnehmer gaulen die lebhaften Bilder der frohen Feiern in angenehmer Erinnerung vor den Augen und noch lange Zeit werden besonders erfreuende Einzelheiten diesem oder jenem dienen, das Vergangene in fröhlichem Gespräche aufzurufen. Nicht unerwähnt wollen wir die Weihnachtsfeier des hiesigen Vereins der Jäger und Schützen lassen, die sich durch ihre Originalität wie Grobartigkeit unter lebhafter Theilnehmung der hier domicilirenden Kameraden auszeichnete. Der im hellen Lichterglanz strahlende, mit geschmackvollen Dekorationen ausgestattete Saal des preussischen Hofes versammelte die Kameraden, um die in großer Menge eingelaufenen Geschenke zum Vortheile der Vereinskasse zu versteigern. Unter den von hiesigen Mitgliedern gearbeiteten Sachen war es besonders ein von Kamerad Staupe ab gefertigtes Flugmodell, einen Jäger-Doppelposten bei Nacht aus dem Französischen Kriege darstellend, welches allgemeine Bewunderung fand. Dasselbe erhielt den höchsten Preis mit 19,50 M. Zu erwähnen ist noch, daß selbst von Nordhausen und zwar von Kamerad Meffert ein Geschenk eingelangt war, welches seiner Originalität wegen allgemeine Heiterkeit erregte. Gesangs- und komische Vorträge, sowie heitere und ernste Erzählungen aus dem Feldzuge und der Garnison hielten alle Kameraden in der besternten Stimmung, und Jeder ging mit dem Bewußtsein nach Hause, einen gesunden Abend verleben zu haben.

Der ältere Hallische Lehrerverein, gestiftet 1858, hielt am 9. d. in seinem Vereinslocale, Thieme's Garten, die erste diesjähriger General-Versammlung ab. Auf der Tagesordnung standen: Jahresbericht und Rechnungslegung pro 1876 und Vorstandswahl pro 1877. Aus dem Berichte des Vorstehenden ist hervorzuheben, daß der Verein, welcher Fortbildung seiner Mitglieder und Pflege der Collegialität zum Zwecke hat, Ende v. J. 53 Mitglieder zählte. Im Laufe des Jahres 1876 fanden 43 Eingänge statt. In denselben hielten Vereinsmitglieder Vorträge, welche Gegenstände der Erziehung und des Unterrichts betrafen und lebhaft Debatten veranlaßten. Unter andern wurden folgende Thematia behandelt: Die vier Temperamente, die orthographische Frage, Grundlinien einer Theorie des Lehrplanes, Selangunterricht, Werth der neueren Sprachen, die Physik in der Volksschule, das Verriigungs-gesetz. Ferner wurden in mehreren Sitzungen die vom Vorstande des preussischen Lehrervereins aufgestellten Beschlüsse zum Unterrichts-gesetz beraten, die Schule betreffende Tagesfragen erörtert und über Einrichtung von Emeriten-klassen gesprochen. Außerdem erzeuften die anwesenden Mitglieder schätzenswerthe Mittheilungen über die General-versammlungen in Mühlhausen und interessante Berichte über Ferienreisen. Zur Erhöhung der Geselligkeit trug nicht wenig die Pflege des Männer-gesanges bei. Fast alle Vereins-sitzungen waren jährlich besetzt und zeigten rege Theilnehmung der Mitglieder. In den Vorstand für 1877 wurden die Herren Zangemann, Koch, Schwab, Reische und Köfler gewählt.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Melungen am 11. Januar. Aufgegeben: Der Maurer G. Franke und Th. Liebow, Geißstraße 40. Heiratungen: Der Kesselschmid S. Wäke, Reibstraße 1, und A. Wellerhaus, Wudersstraße 41. — Der Wollschürer C. Wollbach, Unterstraße 3, und A. Köllner, Poststraße 3. — Der Maurer S. Knote und E. v. dem Stolze geb. Büttmann, Färnerschieße 11. Geborenen: Dem Vocomotivführer A. Schuchardt eine Tochter, Börm-lipstraße 3b. — Dem Handarbeiter A. Richter eine Tochter, Unterweg 29. — Dem Schlosser W. Wüchste ein Sohn, Dier-glaube 15. — Dem Schindler S. Ströbinger eine Tochter, Mitten-gasse 3. — Dem Kaufmann A. Schulz ein Sohn, ar. Ztein-strasse 33. — Dem Schneider S. Koch ein Sohn, Rauphof 1. — Dem Kaufmann D. Weilmann ein Sohn, Arbeitergasse 1. Gestorben: Des Schuhmachers G. Schilde Tochter, Anna Marie Helene, 11 Tage, Kindbalkenamt, Mitterstraße 34. — Des Kohlräbterers S. Koch Sohn, Franz Carl Moriz, 1 Jahr 7 Monate 2 Tage, Ungenanntendamm, Fernbergstraße 18b. — Des Rentier R. Köllner Ehefrau, Auguste geb. Köstlich, 55 Jahr 2 Monate 10 Tage, Arbeiterplatz, Karstplatz 4. — Des Kaufmann G. Steger Sohn, Ferdinand Walter, 2 Jahr 2 Monate 7 Tage, Group, Marienstraße 5. — Des Buchdruckerst. G. Ope Tochter, Auguste Minna, 1 Monat 25 Tage, Durschall, Moritzschloß 5.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 4 columns: 11. Jan., Morgens 6 U., Nachtr. 2 U., Abends 10 U., Tagesmittel. Rows include Wind, Luftdruck, Lufttemperatur, Bodentemperatur, Luftfeuchtigkeit, and other meteorological data.



Bekanntmachungen. Keller-Verpachtung.

Die an den Herrn Kaufmann Bauer vermieteten beiden Kellergewölbe im nördlichen Flügel der Moritzburg werden am 15. Mai d. J. pachlos.

Zur weiteren Verpachtung auf 6 Jahre ist ein Termin auf den **17. Januar Vormittags 10 Uhr** im Geschäftslokale der unterzeichneten Receptur, gr. Ulrichsstr. 52, angelegt. Pachtlustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen schon jetzt eingesehen werden können.
**Königliche Domainen-Receptur
Buzer.**

Bekanntmachung.

Die am 13. October 1876 verlebene Wittve Friederike Caroline Nieß geborne Deubel zu Raumburg a/S. hat ihrem nach Amerika ausgewanderten Sohne, dem Kaufmann August Robert Nieß, in ihrem am 29. November 1876 publicirten Testament ein Erbscheil von 3600 Mark, ein Vierteljahr nach ihrem Tode fällig, und 1200 Mark ausgesetzt, wovon wir denselben in Kenntniß setzen.
Raumburg a/See, den 27. December 1876.
Königliches Kreisgericht, II. Abteilung.

Bekanntmachung.

Die neuen, bis zum Ablauf der Tilgungs-Periode ausfertigten Zins-Coupons zu der Anleihe zum Bau der Gas-Anstalt können von jetzt ab in den Vormittagsstunden auf unserer Kämmerlei in Empfang genommen werden.

Bei Vorlegung mehrerer Talons, auf Grund deren die neuen Coupons ausständigigt werden, sind dieselben mit einem arithmetisch geordneten Verzeichniß zu versehen.

Halle, den 6. Januar 1877.
Der Magistrat.

Die zum Bau der neuen Volksschule erforderlichen Schieferdeckerarbeiten, veranschlagt zu 794 Mark, die Anlieferung von 11500 Stück Dachziegel, Prima Port-Madoc, sowie die Klempnerarbeiten, veranschlagt zu 1270 Mark, sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Bedingungen, Anschlag und Zeichnungen liegen im Stadtbauamte zur Einsicht aus, wofolbst auch bezügliche Offerten bis zum Öffnungstermine

Mittwoch den 17. d. Mts. Vormittags 10 Uhr abzugeben sind. — Später eingehende Offerten finden keine Berücksichtigung.
Das Stadtbau-Amt.

Bekanntmachung.

Das der Gemeinde Baalberge gehörige und zum 1. April c. a. pachlos werdende **Bachhaus** soll

Mittwoch d. 21. Februar d. J. Mittags 1 Uhr im Lehmann'schen Gasthose hier selbst öffentlich verpachtet oder auch verkauft werden.

Pacht- oder Kauflustige werden mit dem Bemerken hierzu eingeladen, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden, aber auch bei dem Unterzeichneten schon vor dem Termine einzusehen sind.

Baalberge bei Bernburg, d. 11. Januar 1877.
Der Gemeindevorstand: Reinicke.

Brauerei - Verpachtung.

Eine Brauerei auf dem Lande in der Provinz Sachsen, in der Nähe von 4 Provinzialstädten, mit guter Kundschaft, viel eingetretener Verhältnis halber unter sehr günstigen Bedingungen **sofort** verpachtet werden. Brauereierntensilien, Faßtage u. Alles in gutem Zustande und sehr gute Keller zu 6 bis 8 Tausend Eimer p. a. eingerichtet. Reflectanten erhalten nähere Auskunft auf Adressen unter der Chiffre B. # 2153. an die **Annoucen-Expedit. von G. L. Daube & Co., Leipzig, Nicolaistr. 51** gerichtet.

Auction.

Mittwoch den 17. Jan. c. u. folg. Tag von Nachmittags 1 Uhr ab verleihe ich im Auctionslokale des Königl. Kreisgerichts: verschied. Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke u. Hausgeräth; ferner: Galleneröde, Hosen u. Westen, 1 Garnitur silb. u. 1 bergl. neussilb. Westentopfe, eine Nähmaschine, Barometer, Taschenuhren u. f. w.
W. Ciste, ger. Act.-Commissar.

Eine **ganzbare Restauraton**, Mitte der Stadt, mit Inventar ist weggangsbaber mit **350 Thlr.** sofort oder 1. April zu übernehmen. Offerten sind unter „**Restaurations-Gesuch**“ bei **Haasenstein & Vogler** hier, Leipzigstr. 102, niederzuliegen.

Buchhandlungserfindende auf neue Werke mit zugängigen Prämien gefucht. **Deutsche Exportbuchhandlung** in Mainz.

Ein Grundstück in Halle a. S.

von 300 Ruthen Flächeninhalt, mit Comtoir, Niederlage, Pferdehals, passend zu jeder Fabrikanlage mit wenig Anzählung zu verkaufen. Offerten an die **Annoucen-Expeditio von J. Barck & Co. a/See**, sub J. F. 12007 zu richten.

Veränderungshalber beabsichtige meine neu eingerichtete **Bäckerei** mit sammtlicher Kundschaft zu verkaufen. Unterhändler verboten.
Gustav Seck in Bündorf bei Merseburg.

Berlin Anhaltische Eisenbahn.

Mit dem 1. v. Mts. tritt im Preussisch-Braunschweigischen Eisenbahn-Vertrage ein neuer Tarif für die Beförderung von Gütern u. in Kraft. Exemplare desselben sind bei unteren betreffenden Expeditionen zum Preise von 3,00 M. zu beziehen.
Berlin, den 8. Januar 1877.
Die Direction.

Für Freunde der Plattdeutscher Literatur

Jürgen Friedrich Ahrens, Feldbion. Plattdeutsche Gedichte. 8^o gehftet 1 M. 20 S.
Johann Meyer (Kiel). Plattdeutsche Gedichte in dithmarscher Mundart. Zweite vermehrte Auflage. 8^o gehftet 3 M. 40 S.
Johannes Meyer. Zierrosenblätter u. Gänsefüßchen und Blüthen. Das Leben und Treiben in und aus den Gängen und Höfen Hamburgs. Humoristisch zusammengefaßt und theils plattdeutsch erzählt. 8^o geh. 2 M.
Dr. Th. Piening. De Reis na'n Hamburger Dom. Neunte Auflage. 8^o gehftet 1 M.
— De moere Reis na'n Hamburger Dom. 2 Bände. 8^o gehftet, 2. Auflage, a 1 M.
— **Die pasijke Geschiedten** mit välle schöne Bilder, telet dat Chr. Förter. 2. Dlag. 8^o geh. 1 M. Inhalt: Jan Katun und de Waibaar. Grindil tuere. — De Hülshofter.
Plattdeutsche Gedichte zum Verleihen von Jürgen Friedr. Ahrens, Daniel Bartels, August B. Jelski, James Koch, Herbert Harbers, Heinrich Köhne, Johann Meyer (Kiel), Johannes Meyer, Franz Poppe, Adolf Schünner, Arnold Schröder und Anderen. 8^o gehftet 1 M. 20 S.
Heinrich Schacht, Plattdeutsche Gedichte, zum Vortrag in geistlichen Anstalten. 8^o gehftet 75 S.
Adolf Schürmer. Dit und Dat. Mienels, 8^o cart. 2 M.
Hns Wörgerard letzte Parod. Ein militärischer Spitz, 8^o geh. 60 S.
Verlag von **J. F. Richter** in Hamburg.

Mein gut sortirtes Lager von **Haus- und Küchengeräthen** empfehle bei Bedarf zu soliden festen Preisen.
Scheuerlappen von Baumwollenstoff, sehr practisch und dauerhaft, à Stück 30 S.
C. Luckow.

Montag u. Dienstag (d. 15. u. 16. d. M.) steht ein Transport der schönsten **Altenburger hochtragenden** und frischmilchenden Kühe u. Kälber zum Verkauf beim Viehhändler **Weissenfels. R. Petzold.**

Grohmann's Original-Deutscher Porter, Malzextract-Gesundheitsbier, genau nach medizinischer Vorchrift gebraut, diätetisches Hilfs-, Nahrungs- und Stärkungsmittel bei Brust- und Hämorrhoidalleiden, nicht minder heilsam bei chronischen Lungenkatarrhen, geschwächter Verdauung und allgemeiner Körperschwäche. Durch einundzwanzigjährige Erfolge vorzüglich bewährt, wie eine Reihe Ehrenzeugnisse hochverdienster Aerzte aus Glanzentse beweisen. Kiste und Preisverzeichnis franco zu Diensten.
Preis: In Flaschen von 1 Dbd. ab à Flasche 50 Pfg. In Gebinden von 10 Liter ab à Liter 50 Pfg. Emballage billigt.
Carl Grohmann, Königl. Hoflieferant, Leipzig.

2 tüchtige Feld- u. Hofverwalter, Hofmeister mit guten Zeugnissen, sowie Wirtschaftserinnen, welche in der feinen Küche u. Molkerei bewandert sind, suchen Stellung. Näheres Kan-nischestr. 14, Papierhandlung.

Saamen-Offerte. Der Unterzeichnete verkauft circa 30 Centner **besten unterfränkischen Mangersaamen** (gelbe Keulen), per 50 Kilo 60 M., ab Bahnhof ohne Sack.
Andreas Trunk, Productenhändler in Kitzingen a/Main.

Stellmacheri - Verkauf. Am 26. Januar d. J. Nachmittags 3 Uhr soll Erbteilungs halber die Stellmacherlei des verstorbenen Stellmacher-Meisters **Gottlieb Erdmann** zu Bernburg, Hofschwäger Str. Nr. 5, Wohnhaus mit Hof, Hintergebäuden, Garten, ein sehr altes Geschäft mit guter Kundschaft, gerichtlich meistbietend verkauft werden.

Mehrere Dreifachfamilien finden zum 1. April Wohnung und Arbeit auf dem Rittergute 3 Scheip- lig bei Freiburg a/H.

Aetznatron z. Seifekochen bei **Helmhold & Co., Leipziggr. 109.**

Rosen-Balsam. Unübertreffliches Hausmittel bei wehen Brüsten, Geschwüren, Hieb-, Stich-, Schnitt-, Quetsch-, Schlag- u. Brandwunden. Allein echt zu beziehen à Dols 7/8, bei **Albin Henze** in Halle a/S., Schmeerstraße 30.

Ein Zuchschneider, welcher mehrere Jahre in Berlin, zuletzt in einer Provinzialstadt als solcher fungirt hat, wünscht eine seinen Leistungen entsprechende Stellung. Wer erbeten unter A. W. durch **Ed. Stückrath** in d. Exp. dies. Btg.

Bekanntmachung. Krankheits halber bin ich gezwungen, mein in Beig liegendes **Wohnhaus** mit Garten und schonungsbaher betriebener Gastwirtschaft zu verkaufen. Auch für Fleischer passende Lage. Käufer bitte nur mit mir in Unterhandlung zu treten.
H. Rische, Nicolaistr. 1.
Firma: „Zur grünen Laube.“

Guts-Verpachtung.

Das im Saalfreitz zu Belvedere belegene, Herrn **Schladebach** gehörende Gut mit einem Areal von über 63 Decar oder 249 Morgen und vollständigem lebenden u. todtten Inventar soll durch Unterzeichneten meistbietend

den **10. Februar 1877 Vormittags 10 Uhr** im Geschäftslokale des Unterzeichneten auf 12 Jahre von 1. April d. J. ab verpachtet werden. Die Bedingungen sind fofolst bei Unterzeichnetem als bei Herrn **Schladebach** einzusehen.
Halle a/S., den 8. Jan. 1877.
Luftig: **Math Seeligmüller.**

Ein pratt. Thierarzt beabsichtigt sich in einer Provinzialstadt niederzulassen; erwünscht wäre etwas festes Einkommen, doch nicht Bedingung. Gef. Offerten sub **J. P. 7779** befördert **Rudolf Mosse** in Berlin S. W.

Eine Theerschweelerei ist sehr preiswerth unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und wird Jedemdem Gelegenheit geboten, mit wenig Capital sich eine Existenz zu verschaffen. Reflectanten wollen unter Chiffre U. N. 12006 Offerten an die **Annoucen-Expedit. von J. Barck & Co. in Halle a/S.** gelangen lassen.

Verfänerin-Gesuch. Für mein Schnitt-Geschäft suche zum 1. April ein gewandtes junges Mädchen.
August Schaaf, Halle, große Ulrichstraße Nr. 6.
Für mein Porzellan-, Kurz- und Spielwaren-Geschäft suche zum möglichst baldigen Antritt einen jungen Commis.
Wittenberg (Fellweg).
Gustav Schwab.

Leere Kisten. Eine fleißige Handlung sucht einen Abnehmer für mittlere, große Kisten, und würden 200 bis 300 Stück diverse Größen nach u. nach im Laufe des Jahres zu sehr billigen Preisen abzugeben sein. Offert. unter N. P. 250 durch **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Btg. erbeten. (H. 5119.)

Bei **Schroedel & Simon** in Halle a/S. ist zu haben: **Der Whist, Boston- und Scat-Spieler,** wie er sein soll. Ober das Whist, Boston- und Scat-Spiel nach den besten Regeln und allgemein geltenden Befehlen spielen zu lernen. Nebst 27 beiliegenden Kartenzuständen.
9. Auflage. Preis 1 Mk. 50 Pf.

Privat-Entbindung. Damen, welche in Eille ihre Niederkunft abwarten wollen, finden bei bill. Derbungen freundl. Aufnahme bei **Leopold Martzsch, Trepp. d. Robn.** Hebamme.

Kaiser-Wilhelms-Hall. Sonnabend den 13. Januar 1877 Abends 8 Uhr:
14. Concert des Orchestermusikvereins. Poesia, Symphonie Hmol., — Reissiger, Concert-Overture. — Donizetti. Ov. „Belisar.“ — Weber, Terzett a. d. „Freischütz.“ — Flotow, Ouvert. „Stradella.“

Stadt-Theater in Halle. Dienstag den 16. Januar: **Beneß** für den Dberregisseur des hiesigen Stadt-Theaters **Herrn H. F. Müller:**
Neu! Der Neu! Zweif beiligt die Mittel, oder: **Der Kapellenbauer,** Neuestes großes Zeitgemälde aus der Gegenwart mit Gesang in 3 Aufzügen und einem Nachspiele von **Ed. Dorn**, Musik vom Kapellmeister **Kleist**.
Mit der höchsten Einladung beehrt sich ergebenster
H. F. Müller, Dberregisseur.

Zweite Beilage.

Sebauer-Schwesfische Buchdruckerei in Halle.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Berlin, d. 12. Januar. Die Thronrede, womit heute der König den Landtag eröffnet, hebt hervor, daß die Session wegen der bevorstehenden Reichstagsperiode sich auf die dringendsten Aufgaben beschränken müsse und spricht die Hoffnung auf das Vertrauen und das Entgegenkommen des Landtages aus, welchen der König beim Beginn der neuen Legislaturperiode persönlich zu begrüßen wünschte. Unverzüglich solle der Staatshaushalts-Etat vorgelegt werden, dessen Einnahmen im Ganzen ebenso hoch veranschlagt werden könnten, wie 1876, und welcher bei angemessener Einschränkung der einmaligen außerordentlichen Ausgaben die Mittel darbiete, um nicht nur die bisherigen Leistungen überall aufrecht zu halten, sondern auch die neuen dauernden Ansprüche zu befriedigen. Die Rede erwähnt unter anderen Vorlagen, besonders den ausgearbeiteten Gesetzentwurf, betreffend die anderweitige Einrichtung des Berliner Zeughauses. Der König rechnet auf die Mitwirkung des Hauses, um in der Sammlung der Kriegströphen und aller die Entwicklung des vaterländischen Kriegswesens beziehenden Erinnerungen den kommenden Geschlechtern ein würdiges Denkmal der Thaten der Vorfahren zu hinterlassen. Der König dankt innigst für die bei seinem siebenjährigen Militärdiensts Jubiläum dargebrachten zahlreichen rührenden Beweise treuer Anhänglichkeit und erblickt in der Bewahrung der das Volk erfüllenden Gefinnung eine sichere Bürgschaft dafür, daß Preußen in treuer Pflege wahrhaft monarchischer und zugleich freimüthiger Institutionen seinen staatslichen Beruf in und mit dem deutschen Reiche fort und fort erfüllen werde, wofür der König auf die freudige Mitwirkung des Landtages zählt.

Zu den Reichstagswahlen in Berlin.

Die Reichstagswahlen, schreibt der Berliner "Börse-Courier", haben durchaus überraschende Resultate zu Tage gefördert. Bei der Wahl, mit welcher sich der Wahlakt überall vollzog, konnte man kaum vermuthen, daß eine Partei, die sich noch feineswegs durch ihre Geschäftigkeit auszeichnet, daß die Socialdemokratie, wie sie sich jetzt aus den Früchten ihrer Thätigkeit ergibt, eine bis dahin ungeachtete Minderzahl entsandte und in der Metropole des deutschen Reiches Erfolg errang, welche die der vorigen Reichstagswahlen, um viele Kopfeslängen übertrafen. Die Noth der Zeit mag ihnen taufende von Stimmen zugeführt haben — sie und der Steuerbote sind gute Agitatoren für die Sache des Socialismus. — Der Verfallensort der Socialdemokraten, der große Saal der Brauerei "Nivoli" war von vielen, vielen tausenden, mindestens von zehntausend Menschen besetzt. Nicht nur war der "größte Saal Nivoli" bis auf die letzte Ecke zum Erdrücken vollgepfropft, eine dunkle, drängend hin und her wogende Menge, aus der das Durcheinandersprechen der vielen Stimmen wie das dumpfe Brausen eines brandenden Meeres erscholl, erfüllte den ganzen weiten Vorplatz und erstreckte sich in dichten Schwärmen den Hügel hinab bis weit in den Vorplatz, der gegen die Lichterstraße liegt. Jeder Pferdeabwaggon, der aus der Belle-Alliance-Straße nahe, brach immer und immer wieder neue Schaaeren von Leuten in Mützen und Arbeiterfitteln, dazwischen tauchten auch Handwerker im Sonntagstaat auf, sporadisch kam auch ein Eleganter des vierten Standes im festtäglichen Cylinderhut zum Vorschein und sogar einige tühne Socialdemokraten in sah man mitten unter der compacten Masse. Der unheimliche Anblick, den die vor den erleuchteten Fenstern des Nivoli in der finstern Nacht sich ausbreitende zahllose Menge bot, wurde noch erhöht durch das schwache Licht der spärlichen Laternen, die dort draußen nur in weiten Zwischenräumen brennen. Von Zeit zu Zeit wurde der Versuch gemacht, durch die Thüre des Hauptsaales Tische und Bänke hinauszuweihen, dieselben irten eine Weile von zahlreich emporgestreckten Händen gehalten, über den Köpfen hin und her und wanderten dann, da es unmöglich war, sie auf den Boden zu bringen, wieder unter taufendstimmigem Gejohle dorthin zurück, wo sie gekommen waren. Die Schutzleute in Uniform waren in auffallend geringer Anzahl vertreten. Daß trotzdem Seitens der Polizei alle Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen worden waren, konnte man daraus erfahren, daß vor dem "Polizeirevier" in der Belle-Alliance-Straße von Zeit zu Zeit an den dort wachhabenden Posten Rapporte über die Vorgänge von trocken abgefastet zu werden schienen.

Die "National-Zeitung" sagt: Die Beteiligungen an den Reichstagswahlen hatte schon im Jahre 1874 gegen 1871 um eine volle Million Stimmen zugenommen. Für eine Wahlbeteiligung von 10, 6 gegen die vor drei Jahren bieten zunächst nur die Wahlergebnisse der Reichshauptstadt einen Anhalt, der indefinimierlich bedeutsam genug ist. Damals stimmten in Berlin 43,532 Wähler, noch nicht einmal ein Drittel der Wahlberechtigten; diesmal beträgt die Zahl der abgegebenen Stimmzettel weit mehr als die Hälfte der Wahlberechtigten. Damals hatte die Fortschrittspartei 27,234 Stimmen, also mehr als die Hälfte Aller, die Socialdemokraten 11,971 Stimmen, d. i. ungefähr ein Viertel, für alle übrigen Parteien blieb nur ein kleiner Bruchtheil übrig. Diesmal haben die Socialdemokraten mehr als 30,000 Stimmen, annähernd die volle Hälfte stimmfähiger Berliner Stimmen, während die andere Hälfte zwischen Fortschrittlichen und Nationalliberalen nach einem

bis jetzt noch nicht feststehenden Verhältnis getheilt ist. Daß die Socialdemokraten diesmal alle ihre Leute auf die Meise gebracht haben, geht aus der Wahlbeteiligung im IV. u. VI. Berl. Bezirk hervor. Im ersten stimmten 1874 von 29,647 Wahlberechtigten nur 10,455, darunter 3976 für den Kandidaten der Socialdemokraten; diesmal sind reichlich 20,000 Stimmen abgegeben, die größere Hälfte davon für die Socialdemokraten. Im VI. Bezirk stimmten 1874 von 28,250 Berechtigten nur 8135; bei der engeren Wahl allerdings 15,337, wovon 6019 für die Socialdemokraten, diesmal über 19,000, wovon die Hälfte Socialdemokraten. Wenn bei einer Beteiligungen von zwei Dritteln der Wähler die Hälfte für die Socialdemokraten stimmt, so gehören diejenigen, welche nicht auf der Wahl Theil nehmen, gewiß zu ihren Gegnern, sie hätten es daher auch hier in der Hand gehabt, das Wahleresultat zu ändern. Diese Erkenntnis muß sich jetzt Jedermann aufdrängen und die große Zahl von engeren Wahlen, welche diesmal nothwendig werden, wird Gelegenheit dazu bieten, diese Erkenntnis praktisch zu verwerten.

"Das Berliner Tageblatt" sagt am Schluß eines Artikels: "Die Organisation, die Agitation, die Propaganda der Socialdemokraten, die in fest geschlossenen Bataillonen kämpfen und in Berlin allein in der Stärke eines kompletten Armeekorps auf dem Kriegsfuß an die Wahlurnen rücken, war unüberkreflich, war weiser und musterhaft. Ihre Verbindeung, ihre Ausbreitung, ihre Disziplin grenzt an Unglaubliches. Wenn sie im Stande waren, selbst im Geheimraths-Bezirk den alten Klotz mit 4500 Stimmen, die ihrem Candidaten zufielen, in die engere Wahl zu drängen, so ist das eine Leistung, welche kaum ein Rufmann nach den blutigen Greueln der Commune, gewiß auch dem entschiedensten Gegner ein Gefühl der Anerkennung, allerdings gemischt mit der Empfindung des Apathies, abnöthigt. Nicht, als ob wir glaubten, daß unserer Socialdemokratie, selbst in ihren bewußtesten Streben, die Ziele der Pariser Commune vorzöwehnen. Was die Bataillone des Socialismus so dichtgedrängt zur Abstimmung zusammenführte, ist wohl zum großen Theil auch die dumpfe Nothlage, welche gerade die handarbeitenden Klassen trücker empfinden, seitdem sie in den Jahren des lebigen volkswirtschaftlichen Aufschwunges an den Fleischtöpfen Egyptens mit geessen. Allein, wer die Lehren der Geschichte aufmerksam verfolgt, dem entgeht auch scharflich, daß es auf dieser schiefen Ebene des Klassenkampfes einen Haltepunkt nicht giebt. Dieses Gefühl des Hoffens, einmal frei und entseffelt, kennt keine Schranken mehr, und Mancher von denen, die jetzt mit bemüht sind, die gesellschaftliche Lavine ins Rollen zu bringen, wird selbst bei späterer Erkenntnis es mit der eigenen Griffen zu büßen haben, daß er Geister heraufbeschworen, die zu können ihm nicht verliessen war. Der Einbruch der Berliner Wahlen wird auf die Regierung, wie auf das Land, ein immerhin sein. Das allgemeine Stimmrecht, das Sicherheits-Ventil benutzt, giebt rechtzeitig das Signal der Fährlichkeiten, welche dem Staatswesen drohen. Möge man es allezeit richtig verstehen. Mögen die Freunde des Fortschritts und Freisinnigen sich geben, Einspruch und Umkehr halten, wo es nöthig ist — denn prompte Entschlüsse thun noth, auf daß der friedliche Kampf mit Macht wieder aufgenommen werden könne. Möge aber auch die Regierung nicht in jenem Wahlergebnisse eine Aufforderung erblicken, in reactionären Bahnen und zu einem Repressivsystem zurückzulenken, das um so gefährlicher wirkt, je mehr es momentan geeignet ist, die verhängnisvollen Symptome in den Hintergrund zu drängen. Für Jeden von uns aber enthält das Berliner Wahlergebnisse die beherzigenswerthe Mahnung: Auf, aus der trügerischen Ruhe, in die wir uns eingelullt! Auf, an die erneute Arbeit, im Dienste der Freiheit, des Lichtes und des Fortschritts! Nur wer sich selbst aufgiebt, verachtet auf Sieg und Triumph. Daß dieser unerwartete Ausfall der Wahlen den officiösen und reactionären Blättern Anlaß zu heftigen Anschuldigungen gegen die liberalen Parteien giebt, war nicht anders zu erwarten."

Die Berliner Fortschrittspartei, ruft die "Post" aus, ist von der socialdemokratischen Partei aus dem nächsten Reichstage verdrängt worden. Das ist das große Resultat des 10. Januar. In dem letzten Reichstage waren sämtliche Vertreter Fortschrittler. In dem gestrigen Wahltage ist, wenn den unten mitgetheilten Berichten, woran wir kaum zweifeln dürfen, Glauben zu schenken ist, von Sehen einer übrig geblieben. Das ist das Resultat der fünfzehnjährigen Herrschaft der Fortschrittspartei von Berlin. Bürger Berlins! Wir fragen Euch, ob Ihr diese Thatsache leugnen könnt und ob sie Euch nicht die Schamrothe in's Gesicht jagt? Zur Zeit der großen französischen Revolution hat, wie neulich ein Geschichtschreiber nachgewiesen, eine kleine Clique von ungefähr dreihunderttausend Menschen alle jene Ereignisse zu Stande gebracht, welche die Geschichte mit blutigen Äugen in ihren Annalen verzeichnet und welche die Kunst der Lüge zu Großthaten aufgebaut hat, indem sie einen Schleiher über das unsägliche Elend deckte, welches dieselben den Mittelebenen und Mittelebenen bereiteten haben. Ähnliches steht uns bevor! Ewig gilt der Spruch: Quos deus perdere vult, prius dementat! Niemals hat er seine Wahrheit so flagrant gezeigt, als an diesem 10. Januar.

Die gestrigen Wahlen in Berlin, sagt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung, sind ein so schlagendes Cempel zum Satze von der tiefsten Ebene des Liberalismus, daß wir dieses Wahlergebnisse für einen der bedeutungsvollsten Wendepunkte in unserer politischen Gebe halten. Auch hier verhängt Saturn keine Kinder: der Fortschritt, welcher an Stelle des Liberalismus sans phrase getreten war, steht sich bereits auf allen Punkten von seinem letzten Better, der Socialdemokratie, verdrängt, deren Kandidaten nur dort nicht zum Siege oder zur engeren Wahl zu gelangen vermochten, wo in thatkräftiger Reaction eine Lunte auf der bisherigen Bahn sich vollzogen hatte, wo die naturgemäß auf einander gewirkten Elemente des wachsenden und clientelischen Socialismus der Mittelparteien zu gemeinsamer Abwehr sich genügt hatten. Die Metropole der Intelligenz, durch Herrn Frigge im Deutschen Reichstage vertreten! Das ist eine Signatur der Zeit, so furchtbar bereit, daß wir unter dem ersten Eindruck derselben eine gründ-

lichere Betrachtung dieser Erscheinung uns verlangen. Wir werden oft genug darauf zurückkommen haben. Die röhre Sprache der Socialdemokratie hat flatter leicht als Ziegen in zwei Berliner Wahlkreisen, in allen anderen Wahlkreisen sie drohende Minoritäten um sich verjammelt, und neben diesem wackeren Mene Tekel überleben wir heute auch bereitwillig die flüchtigen Bemühungen, für die thatkräftig in der Umkehr begriffenen Befürdten des Liberalismus die Ehre des "rothen Stiefels" zu retten. Mögen doch die Herren sich immerhin liberal nennen, aber möge, wie die "Nationalzeitung" heute Morgen sehr gelehrig entwickelt, nicht röhre erlich sein, "wie die nationalliberale Partei aus ihrer Mitleidlichkeit heraus nach rechts gebohen werden sollte." Die Nationalliberalen, wenn sie auch jetzt geneigter sind als an den Konsequenzen einer liberalistischen Partei, lassen wollen, werden darüber, was die Bewirkung liberaler Reformen im Staatsleben bedeutet, angeht, der Wahlen Berlins kaum mehr im Zweifel sein können, und sie haben in ersten Fragen schon wiederholt ein so richtiges Verständnis für die Grobverwirrung der Partei bewiesen, als daß wir unversetzt es für möglich halten sollten, daß sie noch einmal und wiederum ihre Sympathien nach links wenden und auf die Bahn zurückkehren werden, welche uns in Berlin auf Max Hüsch und Pans und endlich bis zu Frigge und Dörschener geführt hat.

Die "Arbeitszeitung" sagt: Nicht nur die Stimmenzahl, welche die Vertreter der Socialdemokratie davongetragen haben, ist von Bedeutung. Es hat sich auch herausgestellt, daß diese Partei am besten organisiert war und in geschlossenen Formen geräuschlos und sich offen agitirte; ihre Agenten, namentlich in seiner Kleidung mit Spitzhüte, hatten durchaus kein "Kocher" - Aussehen und alles war lo in ihrer Hand, daß sie am Abend früher als andere die Zusammenstellung der Nachrichten aus den einzelnen Wahlbezirken beendet hatten und von dem Schlußergebnis unterrichtet waren. Und nicht bloß Berlin. Auch in anderen "großen Sammelplätzen der Arbeit" hat die Socialdemokratie neue Erfolge erzielt. Die Frage ist jetzt: Werden die Regierungen und die Parteien, auf welche sie sich bisher stützten, angesichts des gestrigen Aufstandes, der sich in solchen Wahlen kundgab, auf dem Wege fortfahren, den Gehörgebung und Bewohnung in Staat und Kirche in den letzten Jahren angehen sind? Wird man noch ferner das allgemeine und gleiche Wahlrecht für das beste Wahlssystem erachten und die Gedanken, die ihm zu Grunde liegen, auch anderweitig zur Geltung bringen? Oder wird man von der unumkehrbaren Frucht, welche jetzt herangereift ist, Anlaß nehmen, ernsthaft zu überdenken, ob der Liberalismus denjenige Gürtler ist, in dessen Händen und durch dessen Mittel der Baum des Volkthums überhaupt gedeihen kann, und ob es wohlgethan ist, ihm noch ferner einen so bedeutenden Einfluß auf dessen Pflege einzuräumen. Noch sind gesunde Wurzeln vorhanden; wie lange wird es dauern, daß auch die im Wirtelbedarf gegossen werden und verflümmeln.

Reichstags-Wahlen am 10. Januar.

Table with election results for various districts. Columns include district names, candidates, and vote counts. Totals are 9295 and 2323.

Stadt Naumburg-Weissenfels-Zeig. Stadt Naumburg: Rohland 526, v. Wurmb 392, Zwiebler (Social-Dem.) 416. — Stadt Weissenfels: Rohland 1048, v. Wurmb 201. — Altenburg a. S.: Rohland 49, v. Wurmb 4, Zwiebler 25 St.

Telegraphische Depesche.

Wien, d. 11. Januar. (A. A. Z.) Nach dem "N. W. Tagbl." zufolge erklärte Risja die diesseitigen Ausgleichspropositionen für ganz unannehmbar und reichte seine Entlassung ein. — Der Marquis v. Salisburg bestellte Logis in Mentone. — Die Neutralisirung des Suezkanals im Kriegsfall ist aussichtslos. — Nach dem "W. Tagbl." wird die Verwandlung der Konstantinopeler Postkassen in bloße Befandtschaften in Erwägung gezogen.

Die Entwicklung der Tarifreform und die Grundzüge des neuen Tarifsystems vom Handelskammer-Secretair P. S.

3. Das natürliche Tarifsystem. Das bunte Bild des Werthfluctuationsystems ist das gerade Gegenstück zum natürlichen Tarifsystem. Dieses System wurde während des französischen Krieges auf den occupirten französischen Bahnen und auf den elass-lothringischen Bahnen zur Anwendung gebracht, weshalb es auch als elass-lothringische bezeichnet wird. Dieses System bricht mit den bisherigen Grundbäsen, wonach der Werth der Waare für den Frachtlas maßgebend ist; es legt vielmehr den Werth der Transportleistung, d. h. die mit dem Transporte verbundene Mühe und Arbeit und die dadurch bedingten Kosten bei Berechnung des Frachtlases zu Grunde. Es unterscheidet demgemäß nach der beschleunigten Beförderung; Elgut und gewöhnliches Fradgut; nach der Menge des aufgegebenen Gutes; Wagenladungen zu 100 und 200 Ctr. und nach der Verwickeltheit der Wagen; bedeckte und offene Wagen mit ermäßigter Fracht für die letzteren. Das System führt also 1) Elgut, 2) Stückgut als Klasse I, 3) bedeckte Wagenladungen Klasse A. und 4) offene Wagenladungen Klasse B.

Der principiellen Grundcharacter des natürlichen Systems bildet die Zulassung und Zusammenfassung aller Güter zu Wagenladungen von 100 resp. 200 Ctr. Durch diese Einrichtung soll der Grundsatz vom Theil verwickelt werden, daß zur weiteren Entwicklung des Eisenbahnwesens es nothwendig ist, daß der Frachtwert von dem Fahrverge getrennt werde. Die Eisenbahnen sollen, sagen die Anhänger dieses Princips, die Wagen und die Zugkraft flüssig, es ist aber unrichtig, ihnen die Aufgabe zuzuwenden, gleichzeitig die Güter zusammen zu expediren, das ist Sache der Expediteure. In der That hat die Einrichtung des natürlichen Systems,

das Waaren aller Art zu einer Wagenladung zusammengepackt werden können, den Vorzug, daß das Stückgut den ermäßigten Wagenfaßungen genießen kann, wenn das Geschäft des Zusammenpackens von besonderen Sammlern oder Expeditoren oder Speculanten ausgeführt wird, wodurch dann auch den Eisenbahnen wieder der Vortheil erwächst, daß durch die bessere Ausnutzung der Wagen die todtte Last auf den Bahnen vermindert wird. Allerdings sprechen sich auch Stimmen, insbesondere die Commission, welche der Verein für wirtschaftliche Interessen nach dem Elbfeld gefaßt hatte, gegen diese Art der Verfrachtung aus, sie behaupten, daß der Hauptvortheil hierbei den Expeditoren zufalle, überdies könnten von dem Zusammenpacken verschiedener Güter in einen Wagen nur größere Vöthe Gebrauch machen, da an den kleinen sich keine Expediture etabliren würden. In Elbfeld-Verträgen müssen die kleinen Städte ihre Güter erst nach einem bestimmten Sammelplatze senden.

Der zweite Unterscheidungsgrund des natürlichen Systems von dem Klassifikationssystem ist der, daß die Güter in begebenen Wagen nach Klasse A, oder in offenen Wagen nach Klasse B. verladen werden. Die Frachtdifferenz zwischen beiden Klassen beträgt ungefähr 25 pCt. zu Gunsten der Klasse B. Diese Differenz ist allerdings als eine willkürliche Festsetzung zu betrachten und treten bei dieser Unterscheidung Anomalien, wie z. B. die zu Tage, daß Delfuden, ein Nebenproduct, in begebenen Wagen theurer bezahlt werden müssen, als das Hauptproduct Rübböl in offenen Wagen.

Ein anderer Vorwurf, der dem natürlichen System und wohl nicht ganz mit Unrecht gemacht wird, ist der, daß die Anwendung desselben der Rentabilität der Eisenbahnen schade. In der That haben die elbfeld-Verträge Bahnen nur mäßige finanzielle Erfolge aufzuweisen, ein Umstand, der auch für den Handelsstand, wenn er die Interessen der Eisenbahnen mit den seingigen als identisch anerkennt, nicht gleichgültig sein kann.

Trotz alledem erfreut sich das natürliche System in seinem Wirkungsfreie allgemeiner Beliebtheit. Man rühmt als seinen Vorzug die Einfachheit, Klarheit und Durchsichtigkeit gegenüber dem complicirten Apparat des Klassifikationssystems mit seinen Auswüchsen und Mißbräuchen, den Bonifikationen, Refactionen, Begünstigungen und Ausnahmen aller Art. Man rühmt ferner als Vorzug des natürlichen Systems die bessere Ausnutzung der Wagen, die Verminderung der Expeditorkosten, die Befreiung des Publicums von der Controle bei der Declaration, ferner: daß es vollkommen Tariffreiheit gewähre und seiner ganzen Structur nach zur Verminderung der Differentialtarife am geeignetsten sei.

Der Hauptvorwurf, den das natürliche System für uns noch hat, ist der, daß es den Anfsch zur nummernartigen Tarifgebung gab; denn kaum war das natürliche System in Kraft getreten, als das Nebeneinanderbestehen der nun vorhandenen 2 Systeme Complicationen schuf, die den Bahnen selbst unermesslich wurden, und sie finanziell schädigten. Die Transporte nämlich, welche aus dem Bereiche dieses Systems, das jetzt schon directe Tarife nach Hamburg, Berlin, Leipzig, Halle u. s. w. hat, auf Klassifikationsbahnen übergingen, schädigten die Bahnen dadurch, daß sie im directen Verkehr von entfernten Punkten ihrer Bahnlinien Stückgüter in ermäßigten Wagenladungen abfordern mußten.

In dem gefirgen Artikel muß es an der betreffenden Stelle heißen: „daß die Erhöhung der Tarife meist an die staatliche Genehmigung gebunden wurde.“

Berlin, den 11. Januar.

Die Kabellegungen zwischen Halle-Leipzig, Halle-Kassel-Frankfurt-Main, Berlin-Hamburg und Hamburg-Kiel werden, wie man hört, beginnen, sobald die Erde frostfrei geworden ist. Die Firmen Siemens u. Halske (Berlin) und Felten u. Guilleaume (Köln) sind mit Herstellung der Kabel bereits beschäftigt. Die Legung auf den genannten Strecken wird viel einfacher vor sich gehen, wie seiner Zeit die Legung des Kabels Halle-Berlin; Dr. Siemens hat nämlich eine Maschine bauen lassen, die für das Kabel die Furche zieht, in welche sie das Kabel einbettet. Es ist ihm nöthig, daß der Legende Kolonne Arbeiter folgen, die für die Aufsichtung der Furche Sorge tragen. Die von Siemens erfindene Maschine fungirt auf denjenigen Chausseestrecken, wo die Furchenzugung nicht durch feingigen Untergrund aufgehalten wird. Nehmen die Chaussees ihren Weg wie beim Abhängeberge über Waldfeldchen, so werden Dynamit-Explosionen vorgenommen. Die Kabel kommen einen Meter tief zu liegen; die Sohle der Furche muß durch eine ganz gleichmäßige Tiefe haben, damit das Kabel sicher liegt, und die Siemens'sche Maschine stellt einen Untergrund her, der auf jeder Stelle von der Oberfläche gleich weit entfernt ist. Am einfachsten gestaltet sich die Legung auf der Strecke Berlin-Damburg-Kiel, weil hier der Boden gleichmäßig sandig und lehmig ist; die Strecke Kassel-Main erfordert weitaus mehr Mühe und ist deshalb die kostspieligere. Die Kostenberechnung im Ganzen wurde indes so sorgfältig vorgenommen, daß die Anteilsmittel ausreichen werden. Weil an verschiedenen Stellen die Legungsarbeit zugleich beginnt, so kann sie vielleicht schon bei Beginn der ganz heißen Jahreszeit beendet sein; die Einführung der Kabel in den bestehenden oder in neu zu errichtende Stationen erfolgt dann später, doch werden im September alle Kabelstränge in Betrieb genommen werden können. Halle-Berlin läßt Nichts zu wünschen übrig und die an dieser Linie gemachten Erfahrungen haben eben wesentlich dazu beigetragen, das unterirdische Netz zu erweitern.

Die Agriculturmaschinen in Philadelphia.

Es war vorauszusetzen, daß die Weltausstellung zu Philadelphia gerade auf dem Gebiete der Agricultur (im weitesten Sinne des Wortes) sehr viel Interessantes und für den Besucher aus Europa auch nicht wenig Neues zur Schau bringen werde.

Diese Erwartung wurde auch vollkommen erfüllt. Zwar war seitens der europäischen Industrie die Ausstellung in diesem Artikel nur ganz mangelhaft besetzt, und sonst war nur die übrigens auch nicht mehr ganz neue südaustralische Erntemaschine hervorzuheben, welche die Getreide-Aehren

von den flehen lebenden Halmen abreißt, entkörnt und reinigt; doch wurde dieser Ausfall reichlich durch die inländischen Maschinen gedeckt, denn eine Autorität auf diesem Gebiete, Prof. Emil Perels in Wien (früher an unserer Universität) faßt sein Urtheil im Allgemeinen dahin zusammen, daß fast sämtliche Geräte und Maschinen für locomobile Arbeit (Boden-Cultivatoren, Säe- und Erntemaschinen), die von den Amerikanern ausgeführt wurden, den unsern mindestens ebenbürtig oder vorzuziehen seien, während die dortigen stationär arbeitenden Apparate, wie Dresch- und Reinigungs-Maschinen, Strohd- und Wurzel-schneider hinter den bei uns üblichen in der Regel zurückfielen.

Was zunächst die Motoren selbst betrifft, so constatirt Perels die für unsere landwirthschaftlichen Verhältnisse von amerikanischen Verhältnissen auffällige Thatsache, daß die Dampfmaschine in der amerikanischen Landwirthschaft bedeutend geringere Verwendung findet als bei uns. Die menschliche Arbeitskraft allerdings wird nur in sehr beschränkter Weise zum Betriebe verwendet, dagegen erweist die thierische Arbeit größtentheils jene der Dampfkraft und der Menschkraft, daneben wird die Kraft der atmosphärischen Bewegung in ausgedehntem Maße der Agricultur dienbar gemacht. Pferde- und Ochsen-Söpel sind der mannigfaltigsten Variationen, Gunde-Trennwerte, Windräder, namentlich zum Betriebe von Pumpwerken bei Bewässerungs-Anlagen, finden sich denn auch in bedeutender Menge. Unter den Bodenbearbeitungs-Maschinen heben wir die Mais-Cultivatoren, unter den Säe-Maschinen gewisse Details der Vorrichtung, dann die in Europa noch ganz unbekanntes Mais-Dibbelmaschinen, unter den Erntemaschinen die Garben-Windmaschinen hervor, welche mit der Mähe-Maschine combinirt, die Garbe sofort bei der Mähung mit Dresch bindet. Bei den Pferdedresch ist eine besondere Verbesserung zu constatiren in der Hinsicht, daß die Arbeit des Lebens nicht mehr durch den Arbeiter, sondern durch das Zugthier selbst besorgt wird. Noch seien hervorgehoben die continuirlich wirkenden Heupressen, neuartige Buttermaschinen, Mais-Nehler und Maschinen zur Verfertigung des Colorado-Fäfers.

Sind diese Mittheilungen in erster Reihe von Interesse für die Banwirth, so dürften die Bemerkungen unseres Gewährsmannes über die Organisirung der Maschinen-Industrie in Amerika unsern Maschinen-Fabrikanten manche Anregung bieten. Bei der Erfindung wie bei der Erzeugung und beim Betriebe der Maschinen wird eben recht amerikanisch mit Schaffinn, mit Energie und mit Umsicht vorgegangen. Zumal ist das Princip der Arbeitstheilung bis in die letzten Konsequenzen zur Anwendung gebracht. Das „Erfinden“ ist ein förmlicher Arbeitszweig geworden, der durch ein treffliches Patentgesetz ausreichend geschützt und unabhängig von der Fabrication betrieben wird. In der Fabrik wieder beschäftigt man sich nicht im mindesten mit der Sorge des commerciellen Betriebes, welcher abgefordert durchgeführt wird, unterstützt von weitgehender Reclame und häufigen öffentlichen Concurrenzenproben der Maschinen.

Wir wünschen, daß die gegebenen Anregungen in den Kreisen unserer Banwirthschaft wie unserer Maschinenfabrikanten eingehende Beachtung finden. Bei den Ersteren, damit der rationelle, industrielle Landwirthschafts-Betrieb möglichst Förderung und Ausdehnung erfahre; bei den Letzteren, damit sie Neues und bei uns Brauchbares für ihre Production acceptiren und die heimische Banwirthschaft in die Lage setzen, bei ihrer eigenen Vervollkommnung auch der heimischen Maschinen-Industrie Verdienst zu schaffen.

Memorandum der Handelskammer zu Halle

am 3. Januar 1877.

Auszug aus dem Protokoll.

- 1) Herr Stadtrath Werber eröffnet die Sitzung der Handelskammer, in welche als neue Mitglieder die Herrn: Stadtrath Werber, Director Weibel, Banquier Berthe und Fabrikbesitzer Kuntz, nämlich in Halle für die Jahre 1877, 1878 und 1879, sowie Herr Mühlentischer G. Jung in Halle für das Jahr 1877, Fabrikbesitzer Paul Glingensiefel in Zeig, Director Voigt in Zeche Louise bei Bitterfeld und Banquier Kramer in Gieselen eingetragene sind. Es erfolgte zunächst die Wahl der Präsidenten, und wurde Herr Stadtrath Werber zum ersten Vorsitzenden, Herr Banquier Berthe zum stellvertretenden Vorsitzenden und Herr Banquier Kuntz zum Nebenvorsitzenden ernannt. Die Handelskammer wird nun aus folgenden Mitgliedern gebildet:
 1. Wahlzeit: Banquier Ludwig Berthe, Kaufmann G. D. Brandt, Fabrikbesitzer Albert Ernst, Fabrikbesitzer Gustav Kuntz, Mühlentischer Jung, Commersialrath Richard E. Marnier, Reichs-Commissar, Kaufmann Julius Wagner, Stadtrath Werber, Director Weibel, Mühlentischer Gieseler, Director in Wöllberg, Fabrikbesitzer G. W. B. Blande in Merseburg.
 2. Wahlzeit: Fabrikbesitzer Hajje in Weiskensfeld, Bergath Bischof in Weiskensfeld, Kaufmann E. Bartenstein in Naumburg, Fabrikbesitzer Paul Glingensiefel in Zeig, Commersialrath G. Köhner in Zeig.
 3. Wahlzeit: Anthonianfabrikant G. Polso in Bitterfeld, Director Rud. Voigt in Bitterfeld, Fabrikbesitzer Dilitzer in Giesenburg.
 4. Wahlzeit: Geheim Rath Bergath Leuninger in Gieselen, Bankdirector Kramer in Gieselen, Oberamtmann Spielberg in Gieselen.
- 2) Hierauf erfolgte die Wahl der Commissionen und gehören zur:
 1. Handels-Commission: (Handelsvermittlung, Handelsverträge, Conularwesen, Handelsstatistik, Börsen, Märkte, Ausstellungen, Handels-Verordnungen, Handels-Verordnungen, Gewerbe-Commission: (Gewerbe, Patentwesen, Industrie-Ausstellungen, Maße, Gewichte, Arbeiterverhältnisse u. s.) Blande, Vorsitzender, Dilitzer, Polso, Dilitzer, Glingensiefel, Bartenstein.
 2. Finanz-Commission: (Münz-, Bank- und Versicherungs-Verordnungen, Prüfung der Rechnung.) Ertzner, Vorsitzender, Brandt, Kramer, Wagner, Berthe.
 3. Commission für Verkehrswejen. (Schiffahrt, Post, Telegraphie, Eisenbahn.) Ernst, Vorsitzender, Brandt, Polso, Wagner, Voigt, Weibel, Jung, Blande.
 4. Commission für Zanderindustrie: Weibel, Vorsitzender, Spielberg, Jung.
 5. Commission für Montanindustrie: Ertzner, Vorsitzender, Bischof, Niebeck, Voigt.
 6. Commission für Mineralindustrie: Bischof, Vorsitzender, Niebeck, Hoff, Köhner, Voigt, Bartenstein.
 7. Commission für Erleichterung städtischer Sachen: Berthe, Vorsitzender, Ertzner, Wagner, Berthe.
 8. Commission für Statistik: Ernst, Vorsitzender, Bartenstein, Leuninger, Polso, Spielberg, Dilitzer, Brandt.
 9. Commission für den Handel: Weibel, Vorsitzender, Bartenstein, Leuninger, Polso, Spielberg, Dilitzer, Brandt.
 10. Commission für den Handel: Weibel, Vorsitzender, Bartenstein, Leuninger, Polso, Spielberg, Dilitzer, Brandt.
- 3) Sammlungen über die Verhandlung in Verbindung über das Tarifwesen. Auf Antrag des Vorsitzenden der Transport-Commission, Herrn Ernst, erklärt sich die Handelskammer mit den Grundrissen des neuen Tarifsystems und dessen Classification der Güter unter folgenden Voraussetzungen einverstanden:
 1. Es genügt eine Stückzahl von 2. In dem Abchnitt C. Wagenladungen Klasse A und B. In dem Abchnitt anhang „pro Wagen“ auf einen Frachttarif“ zu legen. 3. In dem Abchnitt

„Grundzüge für die Frachtheilung“ im letzten Satz, „wenn durch den Verinder mehr der Vordruck noch die Tragfähigkeit des Wagens ausgenutzt wird, so hat die Eisenbahn-Bewehrung das Recht, ihren Frachttarif vorzunehmen“ ist hinzuzufügen, und überhört damit die Hauptpflicht für die ganze Ladung.“ 4. In dem Abchnitt mit der Ueberschrift „Special-Tarife“ sind die Worte: „auf einen Wagen“ zu streichen. 5. In demselben Abchnitt ist in dem Satz: „der Verinder kann u. s.“ die Fracht wird in diesem Falle unter Zugrundelegung der Frachttarif der in Anwendung gekommenen Klasse nach den Tarifen dieser Klasse berechnet“ die Worte: „unter Zugrundelegung der Frachttarif der in Anwendung gekommenen Klasse“ zu streichen. 6. In dem Abchnitt über die Bedeutung der Güter ist der einschneidende Nebenatz: „soweit solche auf der Nebenbahn verladbar sind“ zu streichen, oder als Nebenatz vorzuschlagen: „soweit solche in der Nähe vorhanden, soll der Transport in offenen Wagen, jedoch auf Gefahr der Eisenbahn stattfinden.“

Keiner entsetzt die Frage, ob a. Da a) ohne nicht aus den bedacht zu fahrenden Gütern zu streichen und dagegen bei b. (Sops) abgeändert auch roher gemahlener, wie bereits in dem Abchnitt C. die Artikel 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Keiner entsetzt die Frage, ob a. Da a) ohne nicht aus den bedacht zu fahrenden Gütern zu streichen und dagegen bei b. (Sops) abgeändert auch roher gemahlener, wie bereits in dem Abchnitt C. die Artikel 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683

Hallischer Tages-Kalender und Hallischer Local-Anzeiger.

Comandant den 13. Januar:
Vom 10-12 u. Nr. 2-4.

Universitäts-Bibliothek: Vm. 10-12 u. Nr. 2-4.
Marien-Bibliothek: Vm. 2-3.
Archaeol. Museum d. Universitäts: Vm. 11-12 i. Gebäude d. Univers.-Bibliothek. part. Grabstein: Vm. v. 9-1 u. Nr. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Erdbeobachtungs-Institut: Vm. 8 bis Nr. 1.
Erdbeobachtungs-Institut: Vm. 8 bis Nr. 1.
Erdbeobachtungs-Institut: Vm. 8 bis Nr. 1.
Erdbeobachtungs-Institut: Vm. 8 bis Nr. 1.

Kaufmann. Verein: Vm. 8-9 1/2 im Vereinslocale 3. Kaisergarten Unterrecht in englischer Sprache i. Abtheilung und Villardclub.
Kaufmann. Verein: Vm. 8 1/2 im Vereinslocale 3. Kaisergarten Unterrecht in englischer Sprache i. Abtheilung und Villardclub.
Kaufmann. Verein: Vm. 8 1/2 im Vereinslocale 3. Kaisergarten Unterrecht in englischer Sprache i. Abtheilung und Villardclub.
Kaufmann. Verein: Vm. 8 1/2 im Vereinslocale 3. Kaisergarten Unterrecht in englischer Sprache i. Abtheilung und Villardclub.

Große Märkerstraße Nr. 13 a.
ist die herrschaftlich mit allem Comfort eingerichtete **Bel-Etage** mit **Gartenbenutzung** zu vermieten und **1. April a. c.** bezugsbar.

Bekanntmachungen.

Freiburg, den 27. December 1876.
Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der notwendigen Substitution sollen nachstehende, dem **Agenten Brand** in Weissenfels gehörige, im Grundbuche von **Zeuchfeld**, **Band II**, Artikel 92 eingetragenen Grundstücke:

1. Wohnhaus Nr. 13 zu Zeuchfeld nebst Auehof — Gebäudesnummer 13 — zu einem jährlichen Nutzungswerte von 90 M veranlagt;
2. Die als Zubehör zum Wohnhause Nr. 13 gehörigen Grundstücke:
a) Plan 50, Kartentbl. 1, Parz. 180 Garten von 1 Ar 80 QM. Größe und 0,21 M Reinertrag;
b) Plan 60, Kartentbl. 2, Parz. 136 von 13 Ar 50 QM. Größe und 7,95 M Reinertrag;
c) Plan 48, Kartentbl. 2, Parz. 102 von 30 QM. Größe und 0,15 M Reinertrag;
d) Plan 159 a von 3 Morg. 49 QMth.;
3. Plan 159 b bis mit c zu 2 und 3 von 3 Hect. 48 Ar Größe und 204,45 M Reinertrag, Kartentbl. 2, Parz. 72;
4. der Kirschgarten (am Plan 48) von 6 Ar 10 QM. Größe und 3,60 M Reinertrag, Kartentbl. 2, Parz. 297/110;
5. an der Drift, 8 Ar 40 QM. Größe und 4,95 M Reinertrag, Kartentbl. 2, Parz. 297/110;
6. neben Christian Knauth, Garten am Dorfe, 6 Ar 40 QM. Größe und 3,75 M Reinertrag, Kartentbl. 2, Parz. 279/112;
7. Weinberg an Tobias Reichert, F. 41 von 32 Ar 40 QM. Größe und 6,54 M Reinertrag, Kartentbl. 1, Parz. 42, 43;
8. 1/2 Weinberg neben Gottfried Bauer, F. 36, 37;
9. zu 8 und 9 von 26 Ar 70 QM. Größe und 5,43 M Reinertrag, Kartentbl. 1, Parz. 50, 51;
10. Plan 5a bis n von 7 Hect. 48 Ar 90 QM. Größe und 406,17 M Reinertrag, Kartentbl. 1, Parz. 296/1, 125, 126, 127, 128, 129, 130;
11. Plan 119a bis k von 5 Hect. 72 Ar 20 QM. Größe und 80,55 M Reinertrag, Kartentbl. 2, Parz. 201, 202, 203;
12. Gemeindegeld Plan 12 von 16 Ar 30 QM. Größe und 2,67 M Reinertrag, Kartentbl. 4, Parz. 59/3;
13. Gemeindegeld Plan 29 von 72 Ar 30 QM. Größe und 11,88 M Reinertrag, Kartentbl. 4, Parz. 99/3;
14. Plan 113 d von 54 Ar 60 QM. Größe und 20,40 M Reinertrag, Kartentbl. 1, Parz. 297/215;
15. 1/2 Acker auf der Weidelehe;
16. 1/2 Acker Holz an der Weidelehe;
17. 1/2 Holzst. auf der Weidelehe;
18. 1/2 (1/3) eines Holzes dafelbst;
19. 1/2 Holzst., der Lumpich;
20. 1/2 (1/3) eines Holzes dafelbst;
21. 1/2 Holzst., das Bergholz;
22. 1/2 eines Holzes dafelbst;
- zu Nr. 15 bis 22 im Grundsteuerfurbuche nicht besonders verzeichnet und deshalb nach Größe und Reinertrag nicht näher zu bestimmen;
23. Plan 187 a b c von 1 Hect. 12 Ar 60 QM. Größe und 37,50 M Reinertrag, Kartentbl. 4, Parz. 135; zu 1 bis mit 22 in Zeuchfelder, zu 23 in Schlederodaer zur belegen;

an hiesiger Gerichtsstelle durch den unterzeichneten Substitutionsrichter veräußert und

am **7. Februar 1877 Vormitt. 9 Uhr**

ebendafelbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutterrolle sowie beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter können in unserm Bureau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitig zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekendbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Königliche Kreisgerichts-Commission.
Der Substitutions-Richter.

Für mein Tapissereigeschäft
suche ich eine Dame, welche vollständig mit der Branche vertraut und eine gewandte Verkäuferin sein muß.

C. Rosenthal in Gera.

Ein übercomplettes Pferd, zwei Stück fette Schweine sind zu verkaufen in Sennenei Nr. 4.

Eine neumilchende Kuh mit Kalb verkauft Droyßig Nr. 10 bei Zweibendorf.

Bekanntmachung.

Anmeldung zur Rekrutirungs-Stammrolle betreffend.

Meldepflicht.

(§. 23 der deutschen Erfag-Ordnung vom 28. September 1875.)

1. Nach Beginn der Meldepflicht haben die Wehrpflichtigen die Pflicht, sich zur Aufnahme in die Rekrutirungs-Stammrolle anzumelden. Diese Meldung muß in der Zeit vom 15. Januar bis zum 1. Februar erfolgen.

2. Die Anmeldung erfolgt bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes, an welchem der Militärschlichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei der Ortsbehörde seines Wohnortes, d. h. desjenigen Ortes, an welchem sein, oder sofern er noch nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.

3. Wer innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnort hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnort hatten.

4. Bei Anmeldung zur Stammrolle ist das Geburtszeugniß vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht im Geburtsorte selbst erfolgt.

5. Sind Militärschlichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Nr. 2 zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend — auf Reisen etc. — so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehrer, Brod- oder Fabrikberrn die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

6. Die Anmeldung zur Stammrolle ist in der vorstehend vorgeschriebenen Weise seitens der Militärschlichtigen so lange alljährlich zu wiederholen, bis eine endgültige Entscheidung über die Dienstpflicht durch die Erfagbehörden erfolgt ist. Bei Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle ist der im ersten Meldejahre erhaltene Koofungsschein vorzulegen.

Außerdem sind etwa eingetretene Veränderungen im Betreff des Wohnortes, Gewerbes, Standes etc. da: bei anzugeben.

7. Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle sind nur diejenigen Militärschlichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Erfagbehörden ausdrücklich hiervon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt werden.

8. Militärschlichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärschlichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnort nach einem andern Aushebungsbezirk oder Musterungsbezirk verlegen, haben dieses bebüßend Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgange der Wehrede oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach Ankunft an den neuen Ort derjenigen, welche dafelbst die Stammrolle führt, spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.

9. Versäumung der Meldefristen entbindet nicht von der Meldepflicht.

10. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben unterläßt, ist mit Geldstrafe bis zu dreißig Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen zu bestrafen. Ist diese Versäumung durch Umstände herbeigeführt, deren Vermeidung nicht in dem Willen des Meldehenden lag, so tritt keine Strafe ein.

Zuf. Grund der vorstehenden Bestimmungen werden sowohl bei in hiesiger Stadt geborenen, wie die sonst hier sich aufhaltenden Militärschlichtigen, sofern dieselben nicht für einen bestimmten Zeitraum von der Anmeldung zur Stammrolle entbunden sind, hierdurch aufgefordert, sich in unserem Militärbüreau im Rathhause in den Vormittags-Büreaufunden in nachfolgender Reihenfolge zur Stammrolle anzumelden resp. sich bei zufrüher Abwesenheit von den Eltern, Vormündern, Lehrern, Brod- oder Fabrikberrn anmelden zu lassen:

am Montag den 15. Januar er. die **Rekruten**, d. h. diejenigen Militärschlichtigen, welche 1854 und früher geboren, **Ausland** nicht haben und bis jetzt **definitiv** noch nicht abgefunden sind, am **Dienstag, Mittwoch und Donnerstag** den 16., 17. und 18. Januar er. die 1855 geborenen, am **Freitag, Sonntag, Montag und Dienstag** den 19., 20., 22. und 23. Januar er. die 1856 geborenen und **Sonabend** den 24., 25., 26. und 27. Januar er. die 1857 geborenen Militärschlichtigen.

Schließlich machen wir diejenigen Militärschlichtigen, welche in diesem Jahre gestellungspflichtig werden — die 1857 geborenen — und auf Grund der erlangten Schulbildung oder durch abzulegendes Examen die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst nachzusuchen beabsichtigen, darauf aufmerksam, daß die betreffenden Gesuche mit den vorgeschriebenen Attesten bis zum

1. Februar er. bei der Königlichen Prüfungs-Commission für einjährige Freiwillige zu Merseburg anzubringen sind.

Halle a/S., den 2. Januar 1877.
Der Magistrat.

Gesellschaft zur Erbauung eines Schauspielhauses.

Die Zinsen für die Termine April 1875 und 1876 können mit 24 Mark pro Aktie bei dem Bankhause **H. F. Lehmann** erhoben werden.

Sonnabend frischen Dorsch.
Wilh. Schubert,

Fliessend fetten Rheinlachs
Lüneb. Fürsten-Neunaugen
Aecht Hamb. Rauchfleisch
Gekochte Rindszunge
Aecht Gothaer Cervelatwurst
Franz. und engl. Conserven
empfiehlt

Wilh. Schubert,
große Stein- und große Ulrichsstraßen-Ecke.

Einen Lebrling sucht
L. Schwarz, Schlossermeister,
Breitstraße 36.

Zwei starke Arbeitspferde
weist nach Galfwirth **Steinkopf**
in Scherben b. Halle a/S.

Grosse Auction.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft
follen
Donnerstag d. 18. Jan. c.
von Vorm. 10 Uhr ab, in dem
Roth'schen Gute zu **Gimriß**
b. **Wettin a/S.** das sammtliche
Wirthschafts-Inventar, als:
5 Stück gute Arbeitspferde,
12 „ Kühe,
3 „ Schweine,
3 „ Aderwagen,
Pflüge, Eggen, Walzen,
Dresch-, Häckel-, Streubereini-
gungsmaschine,
Futtermaße und dergl. Wirth-
schaftsgegenstände, öffentlich meist-
bietend gegen baare Zahlung ver-
kauft und Kaufsuffige hierdurch ein-
geladen werden.
Nächste Bahnstation **Naundorf.**

Krabmer.

Meine in Holleben
gelegene Windmühle will
ich unter günst. Bedin-
gungen verk. oder verpachten und
dann gleich oder später übernom-
men werden.

Wöttcher in **Lauchstedt.**

Pension für 1 Knaben per Dlern
gesucht. Wdr. unter Angabe der
Bedingungen T. postlagernd **Leu-**
chenhal.

Eine mit guten Zeugnissen ver-
sehene, in Wolfkerei, Federviehwirth-
schaft u. Küche erfahrene **Wirth-**
schafterin wird zum sofortigen
Antritt gesucht auf dem Rittergute
Groß-Görschen bei **Mitterg.**

Bock-Verkauf

der **Stammeschferei**
Ramsdorf
bei **Altenburgisch-Ludka.**
Der freibändige Verkauf der
Rambouillet-Jährlingsböcke (bis 185
Pfd. lebendes Gewicht) beginnt mit
Februar d. J. Preise: 100 bis
400 Mark.

Ein großes Geschäftshaus
in der Nähe des Bahnhofs in
Halle a/S., mit großen Nieder-
lagerräumen, Ställen etc., steht
zum Verkauf. Näheres auf **Exer-**
ten X. Z. No. 12005 an die An-
noncen-Expedition von J.
Barek & Co., Halle a/S.

Petroleum- u. Barrels

faufen **A. Schultze & Co.**
Eine alleinverhändige **Wittue** in
den dreißiger Jahren, geb. Stans-
den, **wünscht** die Leitung eines
kleinen Haushaltes bei einem ge-
bildeten Herrn zu übernehmen. An-
tritt am 1. April d. J. Gest. Dfer-
ten unter A. 14 befördert **Rud-**
olf Mosse in **Halle a/S.**

Die Bräune-Einreibung

von Dr. **Neitsch**, Dresden, Am-
monstr. 28, stets bewährt, aner-
kannt von Unzähligen hat meine
und alle Kinder geschützt, geheilt
von der **Bräune, Keuch-**
husten, Drüsen, allen Hals-
leiden, Asthma, Magenkrampfe,
Diphtheritis, und schnelle Hilfe
geleistet, was die Angst, Sorge
benommen. Meine Verehrung und
tiefsten Dank spreche ich Ihnen
hiermit aus. Pastor **Gottschling**,
Goldberg. Zu bez. durch
D. Lehmann in Halle.
Müller in Cönnern.

Teutschenthal.

Sonntag den 21.
Jan. d. J. im Gast-
hof „Zur Fortuna“
Grosser
Maskenball.
Anfang Abds. 6 Uhr.
Gröbel.

Maskenanzüge sind schon vorher
im Lokale zu haben. Alles Nähere
durch Plakate.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen verchied nach kurzem
Krankenlager unser innigst ge-
liebter Mann, Vater, Schwieger-
und Großvater **Gottlob Dock-**
born.

Eisdorf und Wanzleben,
den 12. Januar 1877.
Die trauernden Hinterbliebenen.